

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Ursprüngl. Unterhaltungs-Blatt „Freier Stunden“. — Hauptsächlich: „Der Landwirth“, — „Der Hauswirth“ und die illustrierten „Beitragblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgedruckten Tagen kann seine Bürgschaft übernommen werden.

Plr. 67.

Sonntag, den 19. März 1905.

20. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Episoden aus der Schlacht bei Mukden.

Die strenge Handhabung der Zensur auf beiden Seiten der Kämpfenden im Rußden hat es bisher verhindert, daß während der Fortdauer der Operationen genauere Schilderungen von Einzelheiten gemeldet werden konnten. Erst jetzt erhalten englische und russische Blätter Berichte über einzelne Episoden, die zeigen, mit welcher Hartnäckigkeit und Tapferkeit auf beiden Seiten gefämpft worden ist. So schildert ein englischer Korrespondent bei Otu's Meer die von ihm beobachtete Erstürmung des Dorfes Kanbachien durch die Japaner am 6. März; die von diesem Tage datirte Meldung wurde bis zum 11. März von der Zensur aufgehalten. Der Angriff auf das Dorfchen, das 6 Kilometer westlich von der Eisenbahn liegt, wurde eröffnet durch eine heftige Beschießung aus Feldgeschützen und Haubitzen, die hinter einem aufgegebenen Eisenbahndamm im Südwesten aufgestellt waren. Die russischen Kanonen im Osten des Dorfes zwangen durch ihr Feuer die Japaner, mehr Artillerie heranzuschaffen. Der Kampf dauerte bis zum Nachmittag. Die japanischen Granaten hagelten nur so in das Dorf und auf die russischen Artilleriepositionen. Um 2 Uhr wurde die Beschießung noch heftiger und die Schrapnells und Percussionsgranaten stießen die Dächer der chinesischen Häuser in Brand. Um drei Uhr verließ General Otu sein Zelt am Fuße des Hügel und beobachtete zu Pferde das Schlachtfeld. Nach einigen Minuten begann der Infanterieangriff, der von der berühmten Division aus Nordjapan ausgeführt wurde. Zuerst stürzten groß Mann aus dem nördlich gelegenen Dorfe etwa 100 Meter über die Ebene vor und suchten dann Deckung. Ihnen folgten mehrere kleine Abtheilungen; als eine Kompagnie beisammen war, wurde der Angriff in derselben Art fortgesetzt. Die russische Artillerie überschüttete sie mit ihrem Feuer, aber das hielt den Angriff nicht auf. Die Japaner fielen zu Tausenden nieder und blieben liegen, wo sie gefallen waren. Manche Verwundete erhoben sich beim Vorrücken noch einmal; aber von fünf kam immer nur einer an. Gleichzeitig begann das Vorrücken auf die westliche Seite des Dorfes. Die Russen beschossen die Stürmenden heftig und töteten viele; jedoch auch hier wurde die Vorwärtsbewegung keinen Augenblick aufgehalten. Das Gewehrfeuer riß breite Wunden, aber immer wieder rüdten die Japaner stoßweise vor. Schließlich kam der letzte Stoß, die Mannschaften verschwanden im Dorf. Nun begann das Gewehrfeuer auf der anderen Seite des Dorfes. Die japanische Artillerie nahm ihre Thätigkeit wieder auf, bis die Einnahme des Dorfes telephonisch gemeldet wurde. Sofort begann der Angriff auf das nächste Dorf.

In dem Kampfe um den Vorkühn-Hügel war eine Kompagnie Russen auf drei Seiten vom Feinde umringt.

Verzweifelt kämpften sie, bis alle ihre Patronen erschöpft waren, und auch dann noch zogen sie sich nicht zurück, obgleich die anderen Theile des Regiments bereits den Rückzug angetreten hatten. Unter tödtlicher Feuer harreten sie aus, bis ein schriftlicher Befehl ihres Führers sie zum Rückzuge zwang. Bei der Uebersicht über den Schauplatz wurde ein Wäldchen ein halbes Dutzend Mal von jeder Seite abwechselnd genommen. Als schließlich die Japaner Berren des Terrains blieben, lagen auf dem Boden fast so viele Leichen, wie der Wald Bäume zählte. An einem Tage wurde der Butifowbühl von 2500 Granaten aus Belagerungs- und Feldgeschützen bombardirt. Die japanische Garde, die aus dem russischen linken Flügel operirte, griff einmal dreizehn Mal an, durch ein vernichtendes Feuer hindurch und über Drahtverbaue hinweg, bis sie endlich die Stellung einnahm. In den verzweifellsten Lagen brauchte man auf beiden Seiten manche List. Einmal lockten die Russen eine kleinere Anzahl Japaner dadurch heraus, daß sie einander zuriiefen: „Brüder, alle unsere Patronen sind verbraucht!“ Als die Japaner auf sie zuströmten, empfing sie eine furchtbare Salve, die über hundert tötete. In einem anderen Fall rächten sich die Japaner dadurch, daß sie sich umdrehten und anscheinend auf ihre eigenen Leute feuerten. Die Russen glaubten, die Angegriffenen wären ihre Vandalen, sie schlossen sich ihnen an, wurden umzingelt und alle getödtet oder gefangen. Ueber die Zustände, die während der Schlacht in dem so heiß umstrittenen Rußden selbst herrschten, liegen einige russische Meldungen vor: In Rußden nahm das Leben bis zum 7. März seinen gewöhnlichen Verlauf, obgleich der Kampf in allen Richtungen rund um die Stadt tobte. Der Ort war voller Wagen, die theils nach Norden, theils nach Süden gingen und mit Proviant oder mit verbundenen Soldaten beladen waren. Auf der Eisenbahn herrschte eine sicherste Thätigkeit, aber die Bewohner dachten nicht daran, die Stadt zu verlassen. Auf den Dächern, Thürmen und selbst in den Baumgipfeln saßen Russen, Chinesen und Orientalen verschiedener Rassen, die die Kämpfe beobachteten. Die Russen leisteten tapferen Widerstand gegen die Angriffe der Japaner. Die russischen Offiziere und Truppen meinten, sie dürften keinen Jollbreit weichen; denn hinter ihnen lag Rußden mit seinen zahlreichen Verpflegungsdepots, seinen Artillerievorräthen und Vazaretten, seinen Munitionsgütern und seinem Artilleriepark. Der 6. März besonders wird von denen, die auf dem Schlachtfelde waren, nie vergessen werden. Das Feuer der Angeln und Granaten erfüllte die Luft — der Kampf begann schon bei Tagesgrauen — und erstreckte sich über einen Raum von 30 Werst Länge und 10 Werst Breite; die Schrapnells fielen in dichtem Regen über das Feld. Einige Abtheilungen standen schon fünf Tage unter Feuer, hielten aber muthig und mit erstaunlicher Geduld aus. Der schreckliche Kampf währte den ganzen Tag und die folgende Nacht mit abwechselndem Glück

Marshall Oyama

berichtet: In Tieling befinden sich große Eisenbahnanlagen, ähnlich wie in Liaotung. Große Mengen von Proviant und Futter waren in der Nähe gelagert, wovon die Russen zwei Drittel verbrannten. Die Beute ist groß, aber noch nicht gezählt. Zahlreiche Gefangene wurden auf dem rechten Flügel gemacht. Die genaue Anzahl ist jedoch noch nicht gemeldet.

Kuropatkin

reiste gestern Abend nach Petersburg ab. General Linewitsch übernahm das Amt des Oberbefehlshabers.

Stöfjel.

Unter dem Vorsitz des Reichsrathsmitgliedes Generals Roop wurde in Petersburg eine Kommission zu dem Zwecke ernannt, die Bedingungen der Capitulation Port Arthur klarzulegen und über General Stössel zu Gericht zu sitzen.

Das 2. Gleichwader.

Das russische Geschwader, das bisher vor der Insel Rossi lag, ging gestern Nachmittag von dort mit unbestimmter Bestimmung in See.

(Telegramme.)

London, 18. März. Die Japaner kaufen, der „Central News“ zufolge, in Australien eine große Anzahl Pferde. Bisher haben sie 10 000 Stück erworben und sind im Begriff, sie zu verschiffen. Weitere Pferdekäufe sollen folgen, sobald die nöthigen Transportdampfer vorhanden sind. Auf-
land macht jetzt den Hafen von Nikolajew am Amur zur Ver-
pflegungsbasis der manchurischen Armee, da Blabimostof
durch die Japaner von der Seeseite blockirt ist. In London
turben mehrere Dampfer nach Nikolajew gehortet. Die
Schiffe sind mit 50 Prozent gegen Kriegsgefahr versichert.

Paris, 18. März. Zwischen der japanischen Regierung und einem amerikanischen Konsortium soll ein Vertrag abgeschlossen worden sein, durch den Japan pekuniäre Mittel zur Fortsetzung des Krieges erhalten hat.

London, 18. März. „Morning Post“ meldet aus Shanghai unterm 17. März, daß Chaoerchen durch Erlass der chinesischen Regierung zum Vizekönig in der Mandchurie ernannt wurde. Chaoerchen hatte mit dem japanischen Gesandten in Peking eine Unterredung; er wird unverzüglich nach Mukden abreisen.

Kuropatkins Rücktritt, — Linewitsch
Oberstkommandirender.

Kuropatkin ist, wie bereits an anderer Stelle gemeldet, von seiner Stellung als Oberstkommandirender der russischen Armee abberufen und an seine Stelle ist General Linewitsch mit dem Oberkommando bekräftigt worden. Ob der Wechsel in den Personen auch einen Wechsel im System bedeuten wird,

Wiesbadener Streifzüge.

Drei Tage vor Frühlingsanfang. — Die Seilbahn. — Der Ge-
rstenhainz am Landeshaus. — Die Parst der Königin Draga.
— Die verschandelten Allerbäume. — Wie man der Wiesbadener
Eigenart entgegenarbeitet.

Nur wenige Tage trennen uns noch von Frühlingsanfang. „Die kühlen Lüfte sind erwacht“, die Feldbahn hat ihren Betrieb eingestellt, die ersten Schnepfen wurden geschossen, Schwärme von Singvögeln sind zurückgekehrt, bei Conditoren und Bäckern erscheinen die ersten Osterhasen im Schaufenster, die Möbelwagen beherrschen wieder die Signatur der Straße — kurz, alles deutet darauf hin, daß wir vor den Thoren des Venzes angekommen sind.

Die Feldbahn hat rasche und prompte Arbeit gethan. Man kann der Bauleitung nur gratuliren, daß sie auf diese Idee gekommen ist. Nun ist, dank der Feldbahn, die Grundarbeit bei Beginn der Kur gethan und rascher als man's zu hoffen wagte kann der Bau des Kirchhauses gefördert werden.

Es magte, daß der Bau des Hurlbaues gefördert werden. Nicht es hier erfreulich aus, so hat der große Gerüststein-
hauz beim Bau des Landesbaues ein besagteswerthes In-
teresse geschaffen. Ist auch zweifellos direkt niemand für
die Katastrophe verantwortlich zu machen, so mehren sich doch
die Stimmen sachverständiger Beurtheiler, welche das hier
schlechte Mannengerüst bei der exponirten Lage verwerfen.
Die Raten können wir nicht beurtheilen, ob hier thatsächlich
ein Fehler in der Wahl des Systems vorlag; die Baupolizei
wird ja wohl auch dieser Frage näher treten. Falls die Sach-
verständigen, die für ein abgebundenes Gerüst in solchen Fäl-
len eintreten, Recht behalten, wird man ja wohl nicht er-
mangeln, eine entsprechende Vorschrift zur Verhütung ähn-
licher Unglücksfälle ergehen zu lassen.

Was im übrigen die Bauthätigkeit in diesem Frühjahr betrifft, so will es uns scheinen, als werde mit mehr Ruhe und Besonnenheit gebaut, als in früheren Jahren. Es scheint, daß die waghalsige Spekulation durch vernünftige Erwägungen mehr niedergehalten wird. Das deutet auf einen Gesundungsprozeß hin, der sich zwar langsam, aber sicher im Baugewerbe zu vollziehen scheint. Zeit war's wirklich, und wir wollen nur hoffen, daß die äußeren Anzeichen nicht trügen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden wir demnächst auch auf dem Rhein etwas Interessantes zu sehen bekommen, nämlich die Hochzeit der unglücklichen Königin Draga. Ein deutscher Knecht hat das schmucke Fahrzeug gekauft und will es nach erfolgter Umfahrelung als Vergnügungsdampfer auf dem Rhein fahren lassen.

Man sieht: alle's hat seine Schicksale, nicht nur Bäume, wie das Sprichwort sagt, sondern auch Menschen, Schiffe und — vornehmlich in Wiesbaden die Bäume! In der Rheinstraße hat man die Platanen gestutzt. Mit Recht hat Herr Tanzleithardt Blind gegen den dabei beethäftigten Vandalismus in der Stadtverordnetenversammlung Protest erhoben. Die Art, wie die Platanen verschandelt wurden, muß in der That Befremden hervorgerufen. Man fragt sich unwillkürlich: giebt es denn wirklich Leute in der Stadt, die gegen alle unsere Alleebäume einen Grimm im Herzen tragen? Ohne rechtzeitigen Protest wäre jetzt unsere Wilhelmstraße total abgeholzt. Ueberall, wo zur Verschönerung der Stadt Baumpflanzungen angelegt wurden, sind sie von geheimen Feinden bedroht. Wo man nicht ganz und gar die Art tabula rasa machen läßt, da werden zum mindesten die Bäume verschnitten und verschandelt. Woher kommt das? Machen sich fremde Elemente geltend, die vom Wiesbadener genius loci keine Ahnung, für Wiesbadens Traditionen kein Verständnis ha-

ben? Wenn das der Fall ist, dann ist es höchste Zeit, daß die Vertreter der Stadt energisch gegen eine solche Richtung Front machen, denn an ihnen ist es, Wiesbadens Eigenart rein zu erhalten.

Es muß bei dieser Gelegenheit auch einmal gesagt werden, daß man hier die im Wiesbaden und Nassau verdienten Männer noch lange nicht in dem Maße ehrt, wie es recht und billig wäre. Es giebt wahrlich Nassauer Namen von Rang genug, die mehr Anrecht hätten, als Klücker, Kettelbeck und Gneisenau, daß Straßen und Schulen nach ihnen genannt werden. Die Kriegshelden in Ehren — aber es giebt Friedenshelden, die um unser engeres Vaterland die größten Verdienste haben und denen bei uns zu Hause der Vorrang gebührt! Vielleicht schlägt man bei zukünftigen Straßentaufen erst mal in der Wiesbadener und Nassauer Chronik gründlich nach, ehe man sich Raths aus den Vordrängern der brandenburgisch-preussischen Geschichte holt. Dies ist der Standpunkt sehr vieler angesehenen Wiesbadener, die über den Verdacht des Partikularismus thurnhoch erhaben sind. Aber neben dem patriotischen hat auch das lokale-patriotische Gedanke Anspruch auf Beachtung und jedes Gemeinwesen von Bedeutung ehrt in erster Linie die bedeutenden Männer, die aus seinen eigenen Reihen hervorgegangen sind. Gewiß ist dies ja auch hier geschehen. Wir haben eine Lanz-, eine Cousin-, eine Ragenriederstraße ufm., aber es würden sich doch noch Namen genug finden, die man vor den Männern mit der gepanzerten Faust berücksichtigen sollte. Und gehen die Personalnamen aus, so kann man nassauische Ortschaften von historischer Bedeutung zur Straßbenennung heranziehen. — Kurz, wenn sich die Richtung ändert, wird auch die berechnigte Eigenart des Landes besser zur Geltung kommen.

muss die nächste Zeit lehren; jedenfalls hat General Linewitsch die schwierigste Aufgabe übernommen, die jemals einem Truppenführer zuteil wurde. Es unterliegt heute schon keinem Zweifel mehr, daß ein Teil der russischen Niederlagen auf die mangelnde Initiative Kuropatkins zurückzuführen ist. Namentlich hat er bei den letzten großen Schlachten um Mufden viel zu lange gezögert; er hätte nach dem Fall Port Arthur das Eintreffen Nogis mit seiner Armee nicht abwarten



General Linewitsch.

dürfen, sondern sofort zur Offensive übergehen sollen. Allerdings trifft auch ungeheure Schuld die gesamte russische Verwaltung, die allerdings früher in hervorragender Stellung Kuropatkin selbst — er war Kriegsminister — geleitet hatte. Gegen die Verhältnisse der Verwaltung wird selbst ein so tapferer Reiterführer, wie General Linewitsch ist, nur schwer ankämpfen können, und so dürfte gerade dieser Personalwechsel kaum von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Die Unruhen in Rußland.

Gestern wurden in Sosnowice vier Oberrealschüler wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet. In den Guld-schinskischen Rohrwalzwerken stellten die Arbeiter bei Schichtbeginn die Weiterarbeit ein, da sie mit den ihnen gemachten Zugeständnissen nicht zufrieden sind. Es wurden aufs Neue Verhandlungen mit der Verwaltung eingeleitet.

In Warschau hat der Ausstand in mehreren Fabriken wieder begonnen.

Zur Unterdrückung der Bauernunruhen auf zwei Gütern am Reipssee, an denen einige hundert Bauern teilnahmen und bei denen es zur Einäscherung von Gebäuden gekommen ist, ist Militär ausgerückt.

(Telegramme.)

Petersburg, 18. März. Eine Bauernbande brannte den Gutshof des Grafen Konstantin Jamschki nieder. Der Graf mußte mit seinem Personal die Flucht ergreifen. Dasselbe geschah auf dem Gute des Grafen Jamschki. Im Bezirk Petrikau holten die Bauern die Kronforsten ab. In den Bezirken Kursk, Poltawa und Tschernigow werden die Plünderungen und Brandstiftungen fortgesetzt. Zuckerfabriken und Brennereien zerstört und die Zuckervorräte fortgeschleppt.

Deutscher Reichstag.

(166. Sitzung vom 17. März, 1 Uhr.)

Die Beratung des Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei wird fortgesetzt.

Abg. S a a s (Soz.) bringt zur Sprache, wie russische Auswanderer,

die auf der ersten preussischen Grenzstation anlangten, dort in der Kontrollstation gezwungen wurden, eine baldige Schiffsfahrtskarte nach Amerika zu lösen, auch wenn sie gar nicht dorthin wollten. Gegenwärtig gingen die preussischen Behörden sogar soweit, Personen aus Rußland einstweilen festzunehmen, auch wenn dieselben freiwillig nach Rußland zurückkehren wollten, wofern sie nur ein Ballinscher Agent als der Auswanderung verdächtig bezeichnete. Eine neue Verordnung des preussischen Ministers von Hammerstein gebe die betr. Personen frei, wofern sie, wenn auch nicht nach Amerika, so doch nach irgend einem anderen außerdeutschen Hafen eine Schiffsfahrtskarte lösen. Aber auch diese Verordnung sei ungültig. Der Satz, daß Reichsrecht vor Landesrecht gehe, sei zum Kindergeispott geworden. Die Kontrollstationen seien eine Menschenfalle.

Abg. Graf Rieleszinski (Pole) bedauert das ablehnende Verhalten des Centrums gegenüber der polnischen Fremdenresolution.

Abg. Eichhorn (Soz.) befürwortet drei sozialdemokratische Resolutionen in ausführlicher Weise.

Staatssekretär Rosadowsky bestreitet, daß das preussische Ansiedelungsgezet nicht vereinbar sei mit der Reichsverfassung. Die Kontrollstationen seien eingerichtet worden, um unliebsamen Zugang im sanitären Interesse zu verhindern. Amerika nehme nicht alle Auswanderer an und den Einzelstaaten könne nicht zugemutet werden, daß sie die Deute für den Rücktransport übernehmen sollen. Deshalb sei die Vereinbarung mit den Schiffsfahrtsgeellschaften getroffen worden. Was die vorliegenden Resolutionen anlangte, die der Vorredner soeben empfohlen habe, so wollten sie Erleichterungen für die Aufnahme von Angehörigen eines Bundesstaates in einen anderen. Aber durch Reichsgezet sei ja schon geregelt, daß jeder Reichsangehörige das Niederlassungsgebiet in allen Bundesstaaten habe und wenn jemand die Staatsangehörigkeit wechselt, so habe der betreffende Staat Veranlassung, sich nach den ganzen Verhältnissen des Betreffenden zu erkundigen. Er könne nicht in Aussicht

stellen, daß der Bundesrat dieser Resolution stattgibt. Der Staatssekretär äußert sich dann noch ablehnend gegen die Centrumsresolution wegen schleuniger Mittheilung der Beschlüsse des Bundesrathes über Reichstagsbeschlüsse.

Abg. Spahn (Centrum) bedauert letztere Erklärung und wendet sich dann gegen die vom Abg. Eichhorn befürwortete Resolution.

Abg. Bernstein (Soz.) bringt die

Unterbringung russischer Anleihen in Deutschland

zur Sprache und warnt das Publikum vor diesen Anleiheoperationen. Redner wird, weil er den Jaren einen Verbrecher nennt, vom Vizepräsidenten Pasche zweimal zur Ordnung gerufen.

Reichskanzler Graf Bülow bezeichnet die Aufnahme einer russischen Anleihe in Berlin als eine private Sache. Für die deutsche Regierung lag die Sache so, ob sie dieser Anleihe entgegen arbeiten sollte. Dazu lag bei den guten politischen Beziehungen, in denen wir gegenwärtig mit Rußland stehen, gar keine Veranlassung vor. Wenn die japanische Regierung die Absicht haben sollte, eine Anleihe bei uns aufzunehmen, so würden wir ihr gar keine Schwierigkeiten bereiten. Der Kanzler weist den Vorwurf des Abg. Spahn, daß sich die deutsche Ostmarkenpolitik irgendwie gegen das katholische Bekenntnis richte, mit aller Entschiedenheit zurück. Was das preussische Ansiedelungsgezet angehe, so seien ihm alle Anführer, gleichviel welcher Konfession sie angehören, gleich lieb, wenn sie sich nur der Pflicht gegen das Deutschthum bewußt sind. In einer so großen Frage, wie es die Ostmarkenfrage ist, sollte von deutscher Seite der konfessionelle Gegensatz nicht hineingetragen werden.

Es entpinnt sich nun eine längere Debatte über die Polenfrage, nach der der Etat des Reichskanzlers genehmigt wird. Von den sieben Resolutionen werden nur angenommen die des Centrums in der elsass-lothringischen Frage und die des Centrums bezüglich der Entschlieung des Bundesraths auf Reichstagsbeschlüsse, und drittens die sozialdemokratische Resolution wegen Kündigung der Auslieferungsverträge. Die übrigen vier Resolutionen werden gegen Sozialdemokraten, Polen und Freisinnige abgelehnt.

Es folgt der Etat des Auswärtigen Amtes, der nach kurzer Debatte genehmigt wird bis auf die erst nach Erledigung des Etats der Schutzgebiete festzustellenden Zuschüsse zur Verwaltung der Kolonien.

Morgen 1 Uhr: Hofmahlzeit.

Der Rußienkurs.

Die Reichstagsrede Bülows hat nach dem „Temps“ die sichtbare Tendenz, Rußland die Freundschaft Deutschlands anzubieten. Das sei bemerkenswert, wenn auch bisher nichts vorliege, was auf ein Entgegenkommen Rußlands schließen lasse. Für Rußland sei der Krieg ein genügender Grund, gute Beziehungen mit Deutschland zu unterhalten, aber von da bis zu einer Aenderung der russischen Allianzverhältnisse gebe es noch eine markante Abstufung.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus hat am Freitag die dritte Etatsberatung fortgesetzt und den Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung, der Eisenbahn-Verwaltung, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses bewilligt. Samstag Fortsetzung und 2. Beratung des Staatsvertrages mit Bremen.



• Wiesbaden, 18. März 1906.

Der Kaiser

nahm gestern Abend in Berlin das Diner bei dem französischen Botschafter Bihourd ein und wurde bei seinem Erscheinen von dem Botschafter, um den das ganze Personal versammelt war, in dem festlich decorirten Foyer empfangen. An der Tafel saß der Kaiser zwischen dem Botschafter und dem Reichskanzler Grafen Bülow. — Der Besuch des Kaisers in Lissabon wird am 27. März erwartet. Er soll zwei Tage in Anspruch nehmen. Der König von England ließ sein Nichterscheinen durch dringliche Staatsgeschäfte entschuldigen.

Gräfin Montignoso.

Uebereinstimmenden sächsischen Blättermeldungen zufolge ergab eine von der Montignoso-Partei in Umlauf gesetzte Zeichnungsliste für die durch Sperrung ihrer Apanage mittellos gewordene Gräfin Montignoso bis gestern über 4000 Zeichnungen mit rund 41 000 M. Die Liste wird fortgesetzt und soll bei andauernder Apanage-Sperrung der Gräfin die Einflügung der Wittig und die Abwartung des gerichtlichen Urtheils ermöglichen.

Venezuela.

Die französische Regierung lehnte die Unionstaaten davon in Kenntniß, daß sie die von Venezuela gegen die französischen Kabegeellschaft ergriffenen Maßnahmen als willkürlich ansieht. Frankreich gab auch zu verstehen, daß seine Geduld infolge des Verhaltens Venezuelas sich erschöpfte. Es ist wahrscheinlich, daß der französische Botschafter in Washington in der nächsten Woche eine Besprechung mit dem Präsidenten Roosevelt haben wird, um sich über die Politik, die die Unionstaaten hinsichtlich Venezuelas befolgen werden, zu unterrichten, damit Frankreich, wenn möglich, eine ähnliche Politik einschlägt.



Grubenunglück. Der B. L. A. berichtet aus Essen: Auf der Zeche „Bestende“ stürzte der Schachtbauer Heinrich 380 Meter tief in einen Schacht und wurde tödtlich verletzt.

Todesurtheil. Das Kölner Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den Arbeiter Jean Nau, der am 23. Dezember 1904 seine Geliebte, eine Arbeiterin, ermordet hatte, zum Tode. Die Geschworenen beabsichtigten jedoch, den Angeklagten der Gnade des Königs zu empfehlen.

Im Jähorn hat ein 38-jähriger Mohrleger in Leipzig seine Ehefrau nach vorausgegangenem Streit in den Keller hinabgeworfen, wobei sie das Genick brach. Der Thäter wurde verhaftet.

Familiendrama. In Rixdorf hat eine Schuhmachersfrau, weil ihr eine Klage wegen einer alten Schuld drohte, ihr 14-jähriges Söhnchen und dann sich selbst durch Erhängen ums Leben gebracht.

Doppelselbstmord. Man meldet uns aus Hamburg, 17. März: Heute Mittag wurden bei der Alsterbrücke die Leichen eines vierzigjährigen Mannes und eines zwölfjährigen Knaben zusammengebunden aus dem Wasser gezogen; beide wiesen Schußwunden am Kopf auf. Die Persönlichkeiten der Todten sind noch nicht festgestellt.

Mord. Aus Breslau wird gemeldet: In Weicherau wurde die Dienstmagd des Gastwirths Hampel, die 600 M. in der Portierie gewonnen hatte, von ihrem eigenen Dienstherrn ermordet und beraubt. Der Mörder wurde verhaftet. — Das Berl. Tgl. berichtet aus Moskau: In Wilhelmshütte erschlug der Hüttenarbeiter Fleischkin einen Fleischer im Streit. — Im Jenseiter Walde wurde der Arbeiter Kolodziej ermordet und beraubt aufgefunden. Der Thäter wurde verhaftet.

Ein orkanartiger Sturm, der an der bretonischen Küste wüthet, zerstörte das franco-englische Kabel. Der Seegang ist hoch. Es werden zahlreiche Schiffsunfälle befürchtet.



Aus der Umgegend.

× Kloppenheim, 16. März. Der Gesangsverein „Concordia“ hielt am vergangenen Sonntag einen Familienabend ab, zu welchem auch Freunde und Gönner des Vereins Zutritt hatten. Eingeleitet wurde die Feier durch den Chor „Rheingauer“ von Wilm. Unter großem Beifall trug der Präsident des Vereins, Herr C. Kunz, „Des Königs Grenadiere“ und „Wiegenlied“ von Mozart vor. Das Volkslied war in mehreren sehr gefälligen Repäsentanten vertreten; zu erwähnen sei: „Mädel rüd rüd rüd“, „Die Königslieder“, „Ich höre ein Vöglein pfeifen“, u. s. w. Zwei gemischte Chöre: „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“, und „Aus der Jugendzeit“, kamen so recht aus dem Herzen und gingen zum Herzen. Daß die „Jugendzeit“ nicht zu kurz kam, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Auf vielseitiges Verlangen kam das humoristische Gesangsstück „Eine Arie im Alpen-dorfe“ zum Vortrag. Herr Pfarrer Thoma, welcher als Gast der Feier beizugab, hielt eine kurze Ansprache und betonte, daß der Verein im letzten Vereinsjahre zu einer großen Blüthe gekommen sei. Es sei dies in erster Linie dem tüchtigen und unermüdbaren Dirigenten, Herrn Lehrer Zell aus Bierstadt zu verdanken. Auch die Sänger zeigten eine unermüdbliche Ausdauer und so ist es möglich, etwas Gebiengenes zu Werke zu bringen. Mit einem Hoch auf den Verein und seinen Dirigenten schloß der Herr Pfarrer seine Ansprache. Der Verein beschloß sich an dem Sängerkette zu Sonnenberg zu betheiligen. — Unter Leitung unseres Herrn Pfarrers Thoma findet Sonntag, den 19. März ein Wohltätigkeitskonzert statt, zum besten für die hiesige Kleinkinderbewahranstalt.

De. Hirsheim, 16. März. Vorige Woche ist die neue Schiebeleiter für die hiesige Feuerweh eingetroffen. Die Leiter soll bei der nächsten Feuerwehübung durch den Kreisbrandmeister geprüft und dann der freiwilligen Feuerweh übergeben werden. Erbaut wurde dieselbe von der Firma Julius Braun-Nürnberg und kostet ca. 1000 M. — Auf Veranlassung der Eisenbahnbeförderung wurde der hiesigen Kleinkinder-schule der Betrag von 150 M. überwiesen mit der Verpflichtung, die Kinder unmittelbarer Eisenbahner unentgeltlich aufzunehmen.

• Mainz, 17. März. In Radenheim gaben gestern Burden die zur Musterung gewiesenen waren, einem 6 Jahre alten Kinde so viel Schnaps zu trinken, daß es noch in der Nacht starb.

br. Eltville, 16. März. Am verfloßenen Sonntag fand im hiesigen Rathhause die diesjährige Generalversammlung des Vorshußvereins Eltville statt. Dieselbe war von etwa 90 Mitgliedern besucht. Der Verein, welcher am Jahresabschluß 1904 689 Mitglieder zählte, ist am 18. April 1905 gegründet worden und bildet somit auch eine Thätigkeit von ca. 40 Jahren zurück. Von den damaligen Gründern des Vereins gehören demselben heute noch als Mitglieder an die Herren: Germerheim, Franz Seng, Ph. Schott, Jos. Elfinger und Joh. Messinger. Das Guthaben der Mitglieder beträgt 159 615 M. Der Gesamtumsatz im letzten Jahre beträgt 20 399 214 M., der Reingewinn 17 006 M., von welchem 6 1/2 Prozent Dividende zur Vertheilung gelangen. Die Reserven einschließlich des Pension-fonds betragen jetzt 68 200 M. Außer dem Guthaben der Mitglieder waren am Jahresabschluß noch folgende Verbindlichkeiten zu verzeichnen: 138 761 M. Sparcasseneinlagen, 625 860 M. Pensionen und 137 757 M. Konto-Korrent-Kreditoren. Demgegenüber lagen vor: an Baar, Bankguthaben u. Werthpapieren 88 825 M. an Vorshüssen 243 791 M., an Wechseln 235 096 M. und an Konto-Korrent-Forderungen 523 783 M., außerdem 64 196 M. an Hypotheken. Die Herren Ph. Schott, Franz Seng und Wilhelm Kredel, welche als Aufsichtsrathsmglieder ausschieden, sind wiedergewählt worden.

ag. Schlagenbad, 17. März. Nach Abschluß des Vertrages zwischen der Zivilgemeinde und der Rheingauer Elektricitäts-gesellschaft wird nun endlich mit den Arbeiten für die elektrische Lichtanlage begonnen. Man hofft, schon bis zum 1. Mai damit fertig zu sein.

ng. Oberlahnstein, 17. März. Die Firma Krupp errichtet am Hafen ein Kranaanlage mit elektrischem Kraftbetrieb für eigene Zwecke. Der massive Bau ist auf einer Strecke von 100 m. fahrbar. An der „Hafenmühle“ nimmt man die neue Kranaanlage in Angriff, auch die Lagerräume werden hoch gebaut. Weiterhin ist man mit den grundlegenden Arbeiten am Bau des fünfstöckigen Mehl- und Getreidelagerhauses der Herren Buchs und Diez beschäftigt, welches zwischen dem städtischen Materialschuppen und dem über die Lahnbrücke führenden Schienenstrang seinen Platz finden wird. Diese reiche Bauhätigkeit legt ein bezeichnendes Zeugnis von dem aufblühenden Verkehr unseres Hafens ab.

In Rastatt, 17. März. Das an der Bogelerstraße belegene den Karl Meyerischen Erben hier gehörige Wohnhaus nebst Stallung, Garten usw. ging infolge Nachgebots auf die im Januar erfolgte freiwillige Versteigerung zum Preise von 11000 M. an Herrn Landesbank-Präsidenten Phil. Bernhardt hier über. Herr Jakob Sei hier verkaufte seine im Neuweg belegene Hofanlage an Herrn Peter Wollschläger hier selbst für die Summe von 3700 M.

* Camberg, 17. März. Der zweispännige Wagen eines hiesigen Landwirts fuhr über einen Draht, der von Arbeitern der Elektrizitätswerke auf der Straße liegen gelassen war. Da sich Strom in demselben befand, stürzten die Pferde bei seiner Berührung betäubt zur Erde, ohne jedoch weiteren Schaden zu erleiden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 17. März 1905: Götterdämmerung, Musikdrama von R. Wagner.

Herr Kalisch gab erstmalig den Siegfried, und hat mich, um es gleich zu gestehen, noch mehr enttäuscht als mit seinem Siegmund, denn allgemein nahm man an, daß ihm der Siegfried bedeutend besser „liegen“ würde als der Siegmund. Herrn Kalischs Leistung heute fehlte die Geschlossenheit und Einheitlichkeit, er gab und machte so vielerlei. Darunter war manches, was dem Bild des jungen Helden recht zum Vortheil gereicht, aber auch wieder anderes, das es nur schädigte. Zu letzterem rechne ich z. B. die stilistisch durchaus verfehlte Auffassung der Erzählung vom Waldvogel im dritten Akte, die er ganz fahletirte. Siegfried und Hakettschmelz Dirigent und Regisseur hätten vor solchem Mißgriff den Künstler durch ihren sachmännlichen Rath bewahren können. Der ganze Siegfried kam mir vor wie eine Uebersetzung in's Französische, das war kein deutscher, ehrlicher, natürlicher Stil; von den vielen verflachten Tönen, die Kalischs Organ leider immer zahlreicher aufweist, will ich nicht reden; es sei dafür gerne anerkannt, daß für viele hochgelegene Stellen schöne metallische Töne zu Gebote standen, und daß auch wieder manches in der Mittellage überzeugend schön gelang, wie z. B. die Stelle „Vergah ich alles, was du mir gabst“. Einheitlichere Durcharbeitung und Einstimmung auf einen natürlichen Grundton, Vermeiden aller Kunstlei würden den Siegfried Herrn Kalischs sicher sympathischer, überzeugender machen. „Noth thut ein Geld“, sagt Walvater in der Sorge um seinen Rabelungerring, und „Noth thut ein Geld“ sagt sich hoffentlich jetzt auch Walvater von Augenbecher in der Sorge um seinen Ring. Herrn Kalisch wird man lieber bei seinem Meyerbeer und Galeyb beistehen lassen. Schon sein Lannhäuser und Lobengrin sind nicht einwandfrei, ebenso wenig, wie die des Herrn Sommer. Das Engagement eines wirklichen Geldentenors ist eine gebieterische Nothwendigkeit für unser Ensemble, über deren Erfüllung schon Mancher hätte herrschen müssen, ehe Herr Siegm. Krauß gegangen wurde. Wagner muß im Spielplan einer deutschen Hofoper im Vordergrund stehen, nicht nur durch die Zahl seiner Aufführungen, sondern auch durch ihre musterhafte Art. Man hat eben durch die Anwesenheit des Herrn Kalisch, hier schon viel zu viel Geacht auf die längst überlebte Meyerbeer'sche Richtung gelegt. Wenn man meint, aus Rücksicht auf unser internationales Publikum hier besondere Richtungen pflegen zu müssen, so irr man. Unsere Ausländer haben das Fremde in Paris, London und New York schon viel besser gesehen. Sie kommen nicht nach Deutschland, um einen dünnen Abguss dessen zu finden, was sie zu Hause im Original haben, sie wollen Deutschland an dem kennen lernen und lassen über unsere „Marquise“, über unsere „Jüdin“, unseren „Propheten“ usw. Die stichmüthliche Behandlung die Wagner an unserer Bühne in Bezug auf Besetzung und Ausarbeitung zu Theil wird, ist nicht am Platz. Die zweite dieswintliche, nicht völlig gelungene Aufführung ist der Beweis dafür, daß wir Wagner nicht gewachsen sind, und daß etwas geschehen muß, um es zu werden.

In Bezug auf die heutige Aufführung sei noch nachgetragen, daß Herr Oberstoecker seinen Sagen mit größerer Eindringlichkeit als sonst in den Vordergrund des Interesses zu rücken wußte. Noch etwas mehr Entschlossenheit und Bestimmtheit inritt und Schritt, Bewegung und Gestalt! — Das Orchester unter Prof. Schlar brachte den großartigen, symphonischen Aufbau des Werkes prächtig zur Geltung, dominierte aber zu oft auf Kosten der Singstimmen an Stellen, wo Letzterem gerade nöthig ist. Es ist eben in der Gesamtbildung des Werkes noch kein Stil. Zwischen Orchester und Bühne war diesmal im Ring mehr Schluß als sonst, Einzelheiten, wie das Walfüren-Ensemble, ausgenommen. — Frau Leßler als Brunnhilde, war nicht gleichmäßig gut bei Stimme, dominierte aber, wie immer, über ihre Umgebung. Fr. Müller gab die Gutrune mit gewohnter Lieblichkeit und Verständlichkeit. Den Gunther sang Herr Manoff aus Mainz, zwei Nornen und Rheinländer Fr. Ott und Frau Sugonet, gleichfalls aus Mainz. Was wären wir ohne Mainz! S. G. G.

Kurhaus.

11. Gyllus-Konzert. Freitag, den 17. März 1905. Leitung: Kgl. Musikdirektor L. Lästner. Solistin: Frau Kathar. Fleischer-Edel.

Obwohl es — auffällender Weise — nicht offiziell bekannt gegeben war, daß das heutige erste Gyllus-Konzert sozusagen auch das Abschiedskonzert unseres demnächst in den wohlgeordneten Ruhestand tretenden L. Lästner sei, hatte unser Publikum diesem Umstand doch Rechnung zu tragen gewußt durch ein außergewöhnlich zahlreiches Erscheinen und durch lebhafteste Elationen, die es dem Dirigenten bereitete. Ich glaube jedoch im Sinne vieler zu sprechen, wenn ich den Wunsch äußere, daß letzte heute von Lästner geleitete Gyllus-Konzert möge nicht seine Abschiedsfest gewesen sein, und es möge sich für diesen noch eine würdige und offiziell angekündigte Gelegenheit finden. Fast drei Jahrzehnte stand Herr Lästner als Meister an der Spitze seiner Kapelle. Tag für Tag, in strenger Arbeit und Pflüchterfüllung. Die vorzügliche Organisation und künstlerische Disziplinierung dieses Orchesterkörpers ist sein Werk. Sein Werk ist es auch, wenn die wahre und reine Kunst der Musik im Kurhaus eine so würdige Pflanzstätte fand, denn nur dem Wahren und Reinen diene er als edler Priester in seiner Kunst, ohne jede Brüstung, ohne Hervorheben der eignen Persönlichkeit, die gleichwohl gefestigt und zielbewußt genug war, um das einmal ins Auge gefasste und im Herzen umschlossene Ideal mit Kraft und Nachdruck pflegen und schützen zu können. Unsere großen Meister waren es, mit denen sein Empfinden am liebsten Takt hielt, denen er in treuer Arbeit am liebsten diente. Aber seine moderne Regung ging an ihm vorbei ohne entgegenkommendes Verständnis bei ihm zu finden. Große und kleine Kompositionen der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit wußte davon zu erzählen und werden ihm Dank gewußt haben, ebenso wie ihm sein Publikum stets Dank wußte und noch weiß für die vielseitige und doch so gesund in der Hauptströmung gehaltene Art seines Musizierens. Viel ließe sich darüber schreiben, was und wer unter seinem Taktstock durch das Wiesbadener alte Kurhaus gezogen ist, allein es ist hier nicht der Raum dafür, diesen Reichtum zu erschöpfen. Möge sich Herr Lästner an seinen glanzvollen Erinnerungen ein Glück im Alter schaffen. Er hat das ihm anvertraute Werk gut verwaltet und kann es mit Stolz und Befriedigung seinem Erben übergeben.

Mit Herrn Musikdirektor Lästner durfte sich in die reichen Ehren des heutigen Abends Frau Fleischer-Edel theilen, deren herrlicher Sopran das Entzücken aller Hörer war. Sowohl die Arie der „Elisabeth“ aus Lannhäuser und die „Lichtliche“ „Lorelei“, wie auch die geschmackvoll gewählten Lieder ließen die Schönheit des Organs der Sängerin und die impulsive und lebenswürdige Art ihres Vortrages auf's Beste zur Geltung kommen. — Das Orchester spielte außer der sehr zeitgemäß angelegten Konzert-Überleitung „Im Frühling“ von Goldmark als größere Nummer das Venusberg-Bachanale der Pariser Lannhäuserbearbeitung von Wagner, als Intermezzo die reizvollen „Lur Variationen“ aus dem Streichquartett op. 18 von Beethoven, deren Ausführung in ihrer unergleichlichen Conformität dem Quartett des Orchesters ein ebenso rühmliches Zeugnis ausstellte wie seinem Leiter, und am Schluß Beethoven's „Leonore Nr. 3“ — und würdiger hätte Herr Lästner sein 11. und letztes Gyllus-Konzert nicht beschließen können.

S. G. G.

Eine Auszeichnung Manuel Garcia's durch den Kaiser.

Manuel Garcia, der berühmte Gesangslehrer und Erfinder des Kehlkopfspiegels, ist bekanntlich am 17. März 100 Jahre alt geworden. Ein ganzes langes Jahrhundert höchster musikalischer Kunsttreue hat er wirkend und genießend mit durchlebt, ja bis zu den Anfängen der Geschichte der modernen Musik reichen die



Traditionen seiner Kunst zurück. In Würdigung der Bedeutung der Erfindung für die laryngologische Wissenschaft hat dem hochbetagten, ehrwürdigen Meister unser Kaiser die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen. Im Auftrage des Kultusministers hat sich Geheimrath Professor B. Franke nach London begeben, um dem Jubilar die Medaille zu überreichen.



* Wiesbaden, 18. März 1905.

Vom Tage.

Die vier Temperamente und die Elektrische. — Einsegnung und Berufswahl. — Die Mädchen sind besser dran.

Die Elektrische hat getreift! Die zuverlässige, pünktliche elektrische Bahn, die funkenprühend und pflichttreu Tag für Tag ihren gleitenden Lauf auf dem glatten Schienenweg nimmt und der man eine solche Niederträchtigkeit nie zugezogen hätte, war amtsmäßig geworden, wenn auch nur auf knappe zwei Stunden. Sie hatte es einmal gründlich satt! Da half kein Zureden. Und ihre Gäste, die sie sonst durch die Stadt und noch weiter begleiteten?

Nun, die nahmen die Angelegenheit ziemlich übel, wie das so immer ist: thut mal ein streng pflichttreuer Beamter einen ganz kleinen Schritt vom Wege, dann wird sein geringes Versehen durch's Bergröhrungsglas angesehen, während man bei dem Kollegen mit der Windhundnatur viel eher ein Auge zudrückt. Man konnte unter dem Publikum, welches das feile Beförderungsmittel vorwurfsbollen Augen betrachtete, ganz interessante Beobachtungen bezüglich der verschiedenen Temperamente machen. „Nun denken Sie sich, denken Sie sich nur mein verehrter Herr Rath!“ polterte ein kleiner bider Herr mit apoplektischem Gesicht und einer goldenen Brille auf der Rubinnafe seinen Begleiter an, eine schlanke, vornehme Figur mit einer Altkarte unter dem Arme. „Großen Geldverlust gehabt? Unerwarteter Todesfall in der Familie?“ fragte der andere seelenruhig mit theilnehmender Miene. „Ich begreife Sie einfach nicht, Verehrtester! Wenn ich mein Geld bezahlt habe, so kann ich doch ganz unbedingt verlangen — unbedingt!“ „Dier ging ihm der Athem aus. „Also doch pekuniäre Unannehmlichkeiten! Ich dachte mir's ja gleich. Sie sollten sich aber nicht so aufregen. Sie wissen doch, was Ihnen der Arzt gerathen hat!“ Die ruhigen Worte beschwichtigten den kleinen Herrn etwas. „Ach was, Geld! Ich finde es unerhört, daß ich für mein bezahltes Billet nicht befördert werde, wie ich verlangen kann. Jetzt wartet der Stomatich, und — und ich bin nicht da!“ „Also das ist Ihr Kummer?“ Eine erregte Erwidderung ging in dem amüsierten Lachen des Anderen unter. Zwei Damen standen etwas abseits von dem so verschiedenen Paar. „Liebste, das ist aber mal ein himmlisches Abenteuer“, freute sich die eine, eine junge Frau mit vollem blonden Haar und blauen Kinderaugen. „Was Männchen bloß sagen wird, wenn ich mit so einer Verpöpfung mich zur Stelle melde! Eiferjüchig will ich ihn machen, oh so eiferjüchig!“ Und dabei lachte sie hell auf, ein glodenreines Lachen — wurde bald aber dunkelroth, denn einige der Umstehenden hatten ihren Plan mit angehört. Die andere der Gouvernantentypus comme il faut, mit einer spitzen weißen Nase und dem schnurgraben Scheitel in der Mitte ihrer düstigen Frisur, seufzte. „Meine liebe, gnädige Frau, ich beneide Sie um Ihr glückliches Temperament. Ich kann mich nicht so leicht darüber hinwegsetzen und Thränen traten ihr in die Augen. Als ob es sich um ein Eisenbahnunglück gesehigten Stills handelte. Und das alles hat mit ihrem Stillstand die Straßenbahn gethan! — 9 45 Uhr setzte der Herzschlag des elektrischen Organismus wieder ein, und „sie wurde wieder munter.“ All richtig!

Das Leben hastete inzwischen immer weiter, es ging auch einmal kurze Zeit ohne dieses moderne elektrische Beförderungsmittel. Das Leben und die Zeit, — diese beiden oder richtiger: dies eine schreitet unaufhaltsam vorwärts, geht unerbittlich seinen sicheren Gang. So rückt auch der wichtigste Tag heran, an dem der junge Christ in's Leben treten wird. Das Fest der Konfirmation oder hl. Kommunion steht vor der Thüre. Da gibt's in vielen Familien ernstes Berathen und Plätschreden, denn die Einsegnung ist nicht mit einem neuen schwarzen Anzug, schwarzen Handschuhen und einem Worthenzweiglein im Knopfloch abgethan! Es heißt eine Antwort finden auf die so bedeutungsvolle Frage: Was soll der Junge werden? „Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben“, ruft der Dichter mit Recht aus. Es ist ein bitterer Kampf, der Kampf um das tägliche Brod. Die gebrotenen Tauben fliegen in unserer Zeit, in der so viel über die Ueberfüllung der verschiedenen Berufsarten und doch wieder über Mangel an wirklich brauchbaren Arbeitskräften geklagt wird, niemand in den Mund, der die Hände nicht tüchtig regt. Die Wünsche der frühesten Zeit, in der ein Zudeckbader nur in Anbetracht seiner süßen Trübsen und ein Kutscher nur seiner großen Peitsche wegen erstrebenswerthe Posten waren, sind längst vergessen. Darum prüfe sich ein Jeder ernst und treffe die rechte Wahl. Die Mädchen sind größtentheils besser dran. Sie bereiten sich für ihren künftigen Hausfrauenberuf vor, bis eben der Nöthige kommt.

S. M.

* Militärpersonalien. Das Militärwochenblatt meldet: Zum Kompagnieführer ernannt ist der Oberlt. v. Trot zu Solz im Jäger-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.). Nr. 80.

* Todesfall. Herr Wilhelm Maurer, Besitzer des Hotels „Hamburger Hof“, ist heute Morgen um 5 Uhr im blühenden Alter von 36 Jahren gestorben.

* Gewerbliche Revisionen. Eine allgemeine Revision der Gewerbebetriebe findet zur Zeit durch Polizeibeamte (Schauleute) statt. Bei dieser Revision handelt es sich darum, festzustellen, wie viel Arbeiter und Arbeiterinnen in den einzelnen Betrieben beschäftigt werden. Arbeiter und Arbeiterinnen unter 21 Jahren müssen mit einem vorchriftsmäßigen Arbeitsbuch versehen sein, d. h. in dem Arbeitsbuch muß der Eintritt in das Arbeitsverhältnis bezw. der Austritt eingetragen und durch Unterschrift des Arbeitgebers bescheinigt sein. Personen unter 21 Jahren, die nicht mit einem Arbeitsbuch versehen sind, ziehen sich ebenso wie der Arbeitgeber, bei dem sie thätig sind, Strafe zu. Die in Betracht kommenden Betriebe sind: Fabriken, Ziegeleien, Druckereien, Bäckereien, Schlosser- und Spenglereien, Schmieden, Wegereien, Bädereien und sonstige Betriebe, welche der Gewerbeordnung unterliegen. Auch sind die Schneider und Modistinnen mit eingerechnet bei denen besonders auf die richtige Führung der Tabellen gesehen wird, welche einen Ueberblick der Ueberstunden aufweisen müssen.

* Vorkost des Güterbahnhoes durch die Wiesbadener Fuhrwerksbesitzer in Sicht. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, findet Anfangs nächster Woche eine Versammlung der hiesigen Fuhrwerksbesitzer statt. Um den unwürdigen Zuständen und den geradezu barbarischen Thierquälereien ein Ende zu machen, deren Schauplatz die obere Dohheimerstraße, die einzige Zufahrtsstraße zum neuen Güterbahnhof ist, will man bei Bahn und Stadt energisch vorstellig werden. Für manche Fuhrunternehmer bedeutet der jetzige Zustand direkten Ruin. Man wird fordern, daß während der Dauer der Pflasterung der neue Güterbahnhof geschlossen und die alten Bahnhöfe so lange wieder in Betrieb genommen werden, bis die Dohheimerstraße vollständig fertig ist. Man denkt umsomehr das Ziel zu erreichen, als eine einzige nachhaltige Rutschung dem neuen Bahnhof ein Ende machen kann, denn das einzige Zufahrtsgeleis geht an der gefährlichsten Stelle des Melonenberges vorbei. Sollten die Forderungen nicht erfüllt werden und der Melonenberg den Interessenten den Gefallen nicht thun zu rutschen, so treten am Montag, 20. sämtliche Fuhrwerksbesitzer, private wie professionelle, in den Generalstreik ein, d. h. der neue Güterbahnhof an der Dohheimerstraße wird boykottiert.

* Viebrich-Wainger Dampfsschiffahrt K. Waldmann. Die Fahrt wird von morgen ab eröffnet, jedoch verkehren 14 Boote vorerst nur Sonntags u. a. ab Viebrich: 1, 3, 5 und 7 Uhr, ab Mainz: 2, 4, 6 und 7 1/2 Uhr.



per Centner Mt. 4.—, zu haben in der
Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Schwarzes Damentuch,
mit brillantem
dauerhaften Glanz,

zu eleganten Kleidern und
Kostüm-Plüsch von der
Mode bevorzugt, sowie in
allen andern modernen
Farben, liefert billigst —
Proben kostenfrei — 644
Hermann Bewier,
Sommerfeld (Weg. H. a. D.),
Zuckerf.-Geld., gegr. 1873.

Für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel,
meist Handarbeit, wegen Er-
sparnis der hohen Laden-
miete sehr billig zu ver-
kaufen: Polst. Betten 60—150
M., Weiss. 12—50 M., Kleider-
sch. 21—70 M., Spiegel-
sch. 80—90 M., Bettmöbel
(polst.) 34—60 M., Kommoden
20—34 M., Küchensch. 28—38 M.,
Schränke 18—25 M., Matr. in
Eisengr., Holz, Metall und Eisen
40—60 M., Deckbetten 12—30 M.,
Sofas, Divans, Ottomane 20
bis 75 M., Polst. Kommoden 21 bis
60 M., Sopha- und Auszugstische
15—25 M., Küchen- u. Zimmer-
tische 6—10 M., Stühle 3—5 M.,
Sopha- u. Pfeilertische 5—50 M.,
u. s. w. Große Lageräume.
Eigene Werkst. Franken-
straße 19, Wellerstraße 37
Auf Wunsch Zahlungs-
Erleichterung. 4826

Motorrad,
gut erh., billig zu verk. 5639
D. Schärer, Rheinstr. 29.

Weinfässer,
frisch geerntet, in allen Größen zu
haben. Albrechtstr. 32. 7986

Comp. Pferdegeschirre verkauft
bill. G. Schmidt, Gold-
hofs 8. 5426

Geldschänke in all.
Größen zu verk. 6744
Friedrichstr. 13. Telef. 2867.

Belegenheitskauf!
Speisezimmer (Eichen), best. aus:
Büfett, 1 Auszug-Ausziehtisch,
6 Stühle, Preis Mk. 475,
fast neu.
Piano, schwarz, sehr guter Ton,
Preis Mk. 350.
Speiseküche (Eichen) m. Leder,
12 Stck Preis Mk. 150.
Näheres
Friedrichstr. 13.

**Pianos und
Harmoniums**
wenig gebraucht, bill. zu verkaufen
Schwalbacherstr. 3, b. E. Hebas
Guter. Flügel sehr billig zu
verkaufen Albrechtstr. 11,
Wb. 1. St., bei Wolf. 6640
Guter, pol. Stein. u. Sprun-
garmen bill. zu verk. 6867
Philippbergstr. 14, 2. z.

Frühjahrs-Paletots,
sowie Anzüge, gut erhalten,
billig zu verkaufen 6992
Albrechtstr. 21, Part.

Dum Umzug: Empfehlung mit 2
Abholen v. alten Eisen, Me-
tallen, Lampen, Gummi, Reutuch-
abfällen etc. Zahle die höchst. Preise.
Komme pünkt. ins Haus. Oswald
Ludewich, Hermannstr. 29. 6532

Betten für Schüler und Tische
wegen Aufgabe der Schül-
erbetten (Bermühung) billig
zu verkaufen Mauerstraße 12, im
Büchereien b. Mayer. 6593

Federrollen
eine neue, 35—40 Ctr. Tragkraft
versch. gebr. v. 15—70 Ctr. Tragf.,
eine fl. Rolle für Gel oder Penn,
auch als Handrolle billig zu verk.
Dobbeimerstr. 101a. 9614

**Wollen Sie sehr sch-
männlich ausgewählte
Kräuter,**
speziell solche zu
Kucipp's Exen
billig kaufen, so erkragen
Sie die Preise in der
Germani-Drogerie,
von Apotheker
C. Portzehl,
55 Rheinstraße 55,
Telef. 4231.

Obendofelst kostet der
wirkliche
Blutreinigungstee,
für eine Frühlingstee völlig
ausreichend, per Pfund
1.50. 6987

zum Umzug! Auf **zum Umzug!**

Abzahlung Möbel

in jeder

Ausführung

- unter folgenden Bedingungen:
- | |
|---|
| 1 Einrichtung für 1 Zimmer M. 98, Anz. M. 10 |
| 1 Einrichtung für 2 Zimmer M. 195, Anz. M. 20 |
| 1 Einrichtung für 3 Zimmer M. 300, Anz. M. 30 |
| 1 Einrichtung für 4 Zimmer M. 388, Anz. M. 40 |

Komplette Brautausstattungen:

Bettstellen, Kommoden, Waschkommoden, Nachttischchen, Buffets,
Vertikows, Salon- und Prunkschränke, Kleider-, Weisszeug-, Spiegel-
und Bücherschränke, Auszug-, Salon- und Esstische, Stühle in grösster
Auswahl, Trumeaux-, Pfeiler- und Salon-Spiegel, Sport- u. Kinderwagen.

Anzahlung v. 5 M., wöchentl. Abzahlung 1 M.

Ferner: **Confirmanden-Anzüge,
Herren- und Damen-Konfektion,
Manufakturwaren.**

Kleine Anzahlung.

Kleine Abzahlung.

J. WOLF,

7064 **Wiesbaden,**
Friedrichstraße 33. Ecke Neugasse.

Bekanntmachung.

Da viele meiner werthen Kundschaft der Meinung
sind, daß ich mein Geschäft

Bismarck-Ring 25

bereits abgegeben habe, teile ich denselben mit, daß sich mein
Geschäft noch bis nächsten Sommer dort befindet.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich dieses Frühjahr
und Sommer, was solide Ware und billige Preise anbelangt,
etwas Außergewöhnliches bieten werde.

Wilhelm Pütz, Schuhwaren-Lager,

Bismarck-Ring 25, Ecke Bleichstraße.

Meiner werthen Kundschaft und Freunden hiermit zur Nachricht, daß ich in dem

Neubau Seerobenstraße 10

Brod- und Feinbäckerei

verbunden mit Conditorei,

eröffnet habe. Es wird mein festes Bestreben sein durch nur in Backwaren meine geübte Kundschaft zu
friedensstellen und bitte ich ergebenst um geneigten Zuspruch.

Joh. Damm, Brod- und Fein-Bäckerei,

Seerobenstraße 10.

Lieferer auf Wunsch alles frei Haus.

Donnerstag, den 23. März 1905, Abends 7 1/2 Uhr,
im großen Casinosaal, Friedrichstraße 22:

Grosses Concert

der russischen National-Vocal-Capelle
Nadnia Slaviansky.
40 Personen in altrussischen Kostümen des XVI. und XVII. Jahr-
hunderts, unter Mitwirkung des
grosrussischen Balalaika-Orchesters.
Leitung: **Nad. Slaviansky.**
Eintrittskarten: I. nummerierter Sitz 3 M., II. nummerierter
Sitz 2 M., nummerierte Plätze 1 M., sind vorher in der Pol-
musikalienhandlung von Heinrich Wolff Wilhelmstraße 12, und
Abends an der Kasse zu haben. 7081

Reichshallen

Theater

Wiesbaden. Stiftstrasse 16.

Allabendlich 10 Uhr 20 Min.:

Die grösste Attraction der Saison.
Radwettrennen
auf der Bühne

7137 auf dem amerik. Home Train-Apparat,
sowie das weitere glänzende Programm.

Morgen Sonntag:

2 Vorstellungen 2.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Athleten-Verein

Wiesbaden

(Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes)

feiert am Sonntag, den 19. März in den Räumen der
Männer-Turnhalle, Platterstraße,

sein diesjähriges

Stiftungsfest.

Neben theatralischen und athletischen Auf-
führungen kommen Gesang und humor. Vorträge
zu Gehör. Es sind zu diesem Feste zwei der besten
Humoristen von Wiesbaden gewonnen. Ferner wird uns
der Athletenclub „Einigkeit“ von Diebrich mit ver-
schiedenen athletischen Aufführungen beehren.
Es stehen den geehrten Besuchern einige sehr genuss-
reiche Stunden in Aussicht.

Es ladet zu diesem Fest ganz ergebenst ein
Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 6954

Saalbau Friedrichshalle,

Rainzerlandstraße 2.

Tanzmusik.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

6646 Hochachtung-voll Wilh. Frank

Stiefelsohlen, Fleck und Reparatur:

2,60 M. für Herren,

1,80 „ „ Damen,

1,— „ „ Kinder.

Garantie für jedes Paar.

Gebr. Bayer Nachf.,

6730 Wellerstraße 27.

Kartoffeln! Kartoffeln!

empfiehlt in verschiedenen Sorten und prima Qualitäten zu den
billigsten Tagespreisen

J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

Lieferung frei in's Haus. 6088

Elegant — Leicht — Solid

Regenschirme.

Nur eigenes Fabrikat, zu sehr billigen festen Preisen
empfiehlt

Stock- und Schirmfabrik

Wilh. Renfer, Langgasse 3,

a. d. Marktstr.

Reparaturen und Ueberziehen billig in jeder Zeit.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet **Montag, den 27. März d. Js., Abends 8 1/2 Uhr,** im Saale der Turnhalle des Turnvereins Wiesbaden, Hellmündstraße 25 dahier, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1904;
2. Neuwahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der nach § 25 des Statuts auscheidenden Herren: **Kaufmann Jacob Christian Reiper, Fabrikant Carl Wilhelm Vothe** und der verstorbenen Herren **Kentner Christian Eimbarth und Kaufmann und Stadtrath Hermann Rühl**;
3. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung für 1904;
4. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1904;
5. Berathung und Beschlußfassung über das durch die Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebotene von der bestellten Commission abgeänderte Statut des Vereins;
6. Wahl des Herrn **Rudolf Schuer**, bisherigen Buchhalters des Vereins, zum weiteren Vorstandsmittglied; Genehmigung des demselben zu gewährenden Gehaltes und der von ihm zu leistenden Caution nach § 23 des Statuts;
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Theilnahme an der Generalversammlung laden wir mit dem Bemerken ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1904, das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand am 31. Dezember 1904 und der Entwurf zum abgeänderten Statut sofort, der ausführliche Geschäftsbericht vom Montag, den 20. März 1905 an, in unserem Geschäftslokal offen liegt und Druckeremplare in Empfang genommen werden können, sowie in der Generalversammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 16. März 1905. 7063

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

PATENT
Louis Collé. Wiesbaden. Rheinstr. 26.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

(Abteilung für Volksunterhaltung.)

Sonntag, den 19. März 1905, nachmittags 4 Uhr, im grossen Saale des „Turnvereins“, Hellmündstrasse 25.

IV. Veranstaltung

Schiller-Feier

unter gütiger Mitwirkung der Pianistinnen Fräulein **Lotte Roser** und Fräulein **Elisabeth Schilkowski**, der Herren **Heinz Hetebrügge**, Schauspieler am Residenz-Theater (Recitation) und **Pfarrer Schlosser** (Vortrag) und des **Schuh'schen Künstlerquartetts** unterstützt durch Damen und Herren vom königlichen Theaterchor.

Leitung der Cüre und Begleitung der Gesänge: Herr **Paul de Nève**, Kapellmeister am königlichen Theater.

Vortrags-Folge.

1. **Chorvortrag:** An die Künstler (Doppelchor) W. Taubert
Das Schuh'sche Künstlerquartett, verstärkt durch 8 Herren vom königl. Theaterchor
2. **Klaviervortrag:** III. Satz aus dem symphonischen Tongemälde „Wallensteins Lager und Kapuzinerpredigt“, für Klavier zu 4 Händen Rheinberger.
Frl. L. Roser und Frl. E. Schilkowski
3. **Vortrag:** Die Bedeutung Schillers für das deutsche Volk
Herr Pfarrer Schlosser.
4. **Tenorsolo:** a) Nacht u. Träume (Schiller) Frz. Schubert.
b) Der Jüngling am Bache
Herr Hans Schuh.
5. **Recitationen:** a) Die Ideale Schiller.
b) Die Teilung der Erde
Herr Heinz Hetebrügge.
6. **Klaviervortrag:** Die Ideale, symphon. Liszt.
Dichtung, für Klavier zu 4 Händen
Frl. L. Roser und Frl. E. Schilkowski.
7. **Quartett-Vortrag:** O zarte Sehnsucht (Schiller) W. Taubert.
Das verstärkte Schuh'sche Künstlerquartett.
8. **Recitation:** Ritter Toggenburg Schiller.
Herr Heinz Hetebrügge.
9. **Aus dem Liede von der Glocke** Römberg.
(Schiller)
a) Duett für Sopran und Tenor: Frl. Schubert und Herr Schuh, b) Basssolo: Herr Nerking, c) Tenorsolo: Herr Schuh, d) Sopransolo: Frl. Schubert, e) Quartett: Frl. Schubert, Frl. Kiel, Herr Schuh, Herr Nerking.
10. **Klaviervortrag:** Ouverture zu der Oper „Wilhelm Tell“ für Klavier zu 4 Händen Rossini.
Frl. L. Roser und Frl. E. Schilkowski.
11. **Recitation:** Die Bürgschaft Schiller.
Herr Heinz Hetebrügge.
12. **Quartettvortrag:** Würde der Frauen (Schiller) W. Taubert.
Das Schuh'sche Künstlerquartett.

Saalsöffnung 3 Uhr. 6993

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.
Abends 8 Uhr: Konzert des Strahl-Damen-Orchesters
Direktion: Otto Jaedicke.

Operngläser, in jeder Preislage. 6996
C. Böhm (Zub. C. Krieger), Langgasse 5.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Nauck.

Sonntag, den 19. März 1905.

Nachmittags 1 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Zum 7. Male:

Novität. Die argentinische Ernte. Novität.

Auffspiel aus dem Kaufmannsleben in 3 Akten von Richard Stowronnek.

In Scene gesetzt von Dr. Herrn Nauck.

H. Siemewitz, Inhaber von Gottfried Kramms Erben vereinigte Del., Lack- u. Seifenfabriken, Copale en gros &c.

Kanemarie, seine Tochter
Olga Neugebauer Hausdame
Kommerzienrat von Gundlingen-Duisburg
Agathe, seine Frau, geb. Freim v. Hünigstein
Otto, ihr Sohn, Leutnant der Reserve, General-vertreter der Duisburger Seiwerte
Frederik von Hünigstein, Landrat
August Hempes, erster Professor
Carl Schmeier, erster Korrespondent
Retimer, Buchhalter
Wüller, Bedienter
Dietl, Werkmeister
Anna Kirch, Maschinenführer.
Meta Hebeling, dto.
Joseph, Arbeiter
Franz, Diener
Minna, Köchin
bei Siemewitz

Gustav Schulte.
Bertha Wanden.
Margarethe Frey.
Arthur Roberts.
Clara Krause.

Heinz Hetebrügge.
Reinhold Hager.
Georg Müller.
Rudolph Bartal.
Max Ludwig.
Emil Kneib.
Hans Wilhelm.
Bally Wagener.
Eise Noorman.
Lies Oert.
Friedrich Degener.
Sibylla Rieger.

bei
Gottfried
Kramms
Erben

Ort der Handlung: Ein rheinischer Fabrikplatz.

Zeit: Der Sommer 1903.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Neu einstudiert:

Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwank in 3 Aufzügen von Georges Feydeau. Uebersetzt von Benno Jacobson.

Regie: Albin Unger

Errebet, Excentric-Tänzerin
Dr. Bethpon, Arzt
Gabriele, seine Frau
General Bethpon du Grele, sein Onkel
Dr. Mongicourt, Arzt
Barlin, Versicherungsagent
Marollier, Leutnant
Corignon, Leutnant
Clementine, Nichte des Generals
Chuntreau, Schullehrer
Derogin von Balmonte
Herzog Guy, ihr Sohn
Herr Bidauban
Madame Bidauban
Saudarel, Unterpfest
Madame Saudarel
" Hautignon
" Pouant
" Glanz
Chamerot
Guerrillac
Etienne, Diener bei Dr. Bethpon
Emile, Diener des Generals

Elly Arndt.
Reinhold Hager.
Clara Krause.
Lies Oert.
Otto Rienschert.
Albin Unger.
Gustav Schulte.
Hans Wilhelm.
Lutz Herting.
Arthur Roberts.
Bally Wagener
Heinz Hetebrügge.
Friedr. Koppmann.
Sibylla Rieger.
Georg Albr.
Hermine Bachmann.
Eise Noorman.
Dora Schütz.
Frieda Simmersbach
Friedrich Degener.
Oskar Albrecht.
Max Ludwig.
Franz Queiß.

Ein Straßengelehrer, Träger, Gäste &c.

Zeit: Die Gegenwart.

Die Handlung spielt im ersten und dritten Akt in Paris in der Wohnung des Dr. Bethpon, im zweiten Akt auf dem Schlosse Grele des Generals Bethpon in der Touraine.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Saalsöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.
I. grosses Frühjahrs-Programm vom 16. bis 31. März.
Sonntag, 19. März: 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr: halbe Preise; Abends 8 Uhr: gewöhnliche Preise.

Mlle. Marguerite, genannt: Die Löwenbraut, mit ihren 8 Löwen 8. Wilde Dressur. Serpentinanz im Löwenkäfig. Fütterung.

Thalvane-Trio, englisch-deutsches Gesangs-Terzett.
The Original-Adras, phänomenaler, equilibrist. Wander-Akt.
William Schaff, Klavier-Humorist und Rezitator seiner eigenen Dichtungen aus dem Stegreif.

Les Serra's phänomenalster Kraft-Akt.
Therese Schuff-Delina, Vortrags-Künstlerin.
Henry Kaiser, Champion-Jongleur.

Masada, Cornet- und Zylinder-Virtuos I. Ranges.
Louise Schäfer, Souflette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkauf an den bekannten Verkaufsstellen, sowie von 11 bis 1 Uhr an der Theaterkasse. — Vorzugskarten an Wochentagen gültig. — Saalsöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr ab:

Philharmonische Concerte

des Wiener Salon-Orchesters.

Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm.

Entree frei. 7046

Entree frei.

Ganz Berlin

zerbricht sich den Kopf.

Seit einigen Tagen geht durch die Strassen Berlins ein Herr mit Vollbart und auffallend glänzenden Schuhen. Ganz Berlin zerbricht sich den Kopf über den grossartigen Glanz der Stiefel, bis man durch Zufall die iredige Auskunft erhielt, dass dieselben lediglich mit Galop-Creme Pilo gewaschen sind. Es ist daher nur zu wünschen, dass dieses vorzügliche Schuhcreme, das auch hier in den meisten Droguen-, Kolonialwaren- u. Schuhgeschäften zu haben ist, von hiesigen Publikum gekauft und benutzt wird. 4186

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 19. März 1905.

78. Vorstellung.

Bei aufgegebenem Abonnement.

Anfang 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing.

Regie: Herr Nauck.

Emilia Galotti Frl. Wren.
Odoardo und Galotti, Eltern der . . . Herr Jollin.
Claudia Emilia Frl. Santen.
Hettore Gonzaga, Prinz von Guastalla . . . Herr Malcher.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen . . . Herr Tauber.
Camillo Rota, einer von des Prinzen Räten . . . Herr Hetebrügge.
Conti, Raler Herr Schuer.
Graf Appiani Herr Pfeffer.
Gräfin Orsina Herr Pfeffer.
Angelo Herr Ballentin.
Pirro, Diener im Galotti'schen Hause . . . Herr Andriano.
Battista, Diener des Marinelli . . . Herr Müller.
Kammerdiener des Prinzen (Herr Spieß.
 (Herr Frey.

Gräfin Orsina . . . Frl. Eichelsheim
vom Großherzog. Gastbrater in Darmstadt a. G.
Nach dem 2. Aufzuge eine Pause von 10 Minuten.
Abends 7 Uhr.

38. Vorstellung.

79. Vorstellung.

Abonnement B.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten mit einem Vorspiel. Mit autorisierter Uebersetzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. B. Schöffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Kögler.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Kuntz.

Personen des Vorspiels:

Bernert Kirchhofer, Stud. jur. Herr Winkel.
Conradin, Landtschmitttrumpeter und Werber . . . Herr Schwegler.
Der Haushofmeister des Kurfürsten von der Pfalz Herr Schaub.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität Herr Schmidt.
Pando, nechte u. Werber. Studenten. Zwei Bedelle. Kellerknechte.

Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Freier von Schönbau Herr Adam.
Maria, dessen Tochter Frl. Müller.
Der Graf von Wiltheim Herr Engelmann.
Dessen geschied. Gemahlin, des Freiherrn Schweglerin . . . Frl. Schwarz.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe . . . Herr Henke.
Bernert Kirchhofer Herr Winkel.
Conradin Herr Schwegler.
Ein Vort des Grafen Herr Jansen.
Ein Kellnerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen u. Burtschen. Bürger u. Bürgerinnen von Säckingen. Hosenknecht Davern. Schatzknecht. Der Dohant. Wäbche. Bürgermeister u. Rathsherren von Säckingen. Die Barthelmei u. Nonnen des Klosters. — Landtschnecht. Hauen einer Dorfmußanten. Schiffer. Ort der Handlung: in u. bei Säckingen.
Zeit: nach dem 30jährigen Kriege.

Vorherkommendes Ballet.

arrangirt von A. Volpe.

1. Akt: **Caneritanz**, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Akt: **Mat-Jollye**. Pantomime mit Tanz und Gruppierungen, ausgeführt von dem gesamten Ballet-Perfonal.

Personen:
König Mai: Frl. Müller. — Prinzeßin Mailume: Frl. Peter.
Prinz Waldmeister: Frl. Salzmann.

Libellen, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Amoretten, Vagen, König Wein, Schärer, Schärerinnen, Gefolge des Königs Mai, Bienen und Gnomen, Winger und Wingerinnen.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Theater-Entrittspreise.

Königliches Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise		Gewöhnl. Preise.	
	St.	Pl.	St.	Pl.
Fremdenloge I. Rang	14	—	10	—
Nittelloge I. Rang	12	—	9	—
Seitenloge I. Rang	10	—	7	50
I. Ranggalerie	9	—	6	50
Orchestrafischel	9	—	6	50
Parquet	7	—	5	50
Portierre	4	—	3	—
II. Rang 1. Reihe	6	—	4	50
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe Mitte	4	—	3	—
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	—	2	25
III. Rang 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	3	—	2	25
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	—	1	50
Kamptheater	1	40	1	—

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung.

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Carl-Hotel).
Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-
Leihbibliothek, Theaterzetteldruck.

Vorverkauf von Theaterbillets.

Die
Buchdruckerei von Emil Bommer
Wiesbaden
(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung
aller vorkommenden

Drucksachen
für
Verkehr, Handel und Gewerbe
in
geschmackvoller Ausführung
bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Verkaufshäuser:
München,
Nürnberg,
Augsburg,
Würzburg.

S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8.

Verkaufshäuser:
Köln,
Düsseldorf,
Duisburg,
Frankfurt.

In unserer

Special-Abtheilung für Teppiche und Gardinen

empfehlen bei

grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen:

Gardinen, engl. Tüll, neueste Dessins, Fenster 10, 8, 6.50, 4 bis 2 Mk.

Gardinen, Spachtel und Point-lace, moderne Zeichnungen, Fenster 25, 18, 14 bis 11.50 Mk.

Stores, engl. Tüll, Madras, Spachtel u. Point-lace, in chicer Ausführung Stück 15, 10, 8, 5 bis 1.75 Mk.

Rouleaux, weiss und crème, mit Spachtelarbeit, in jeder Breite vorrätig Stück 5, 3 bis 1.85 Mk.

Zug-Vitrage, 2-theilig, weiss, crème, gold und roth, mit Spachtelarbeit und Applicationen, Paar 8, 6.50, 4, 3.50 bis 2.25 Mk.

Bettdecken in engl. Tüll, Spachtel und Point-lace, über 1 und 2 Betten . . . 30, 24, 18, 12, 6 bis 3 Mk.

Reisedecken in Wolle, Sealskin, Plüsch, 30, 24, 18, 11, 7.50 bis 4.50 Mk.

Teppiche jeder Art, 2,00—4,00 Meter lang, nur wirklich schöne Muster, Stück 120 bis 4.50 Mk. 7034

Linoleum, 200 cm breit per □-m von 1.20 Mk. an. | Linoleumläufer, ca. 70—115 cm breit, Meter 75, 95 Pf., 1,25 Mk. und höher.

Portièren in Wollserge Paar (2 Shawls) : 8, 6, 5 bis 3 Mk.

Portièren in Tuch u. Leinenplüsch, moderne Ausführungen, in Stickerei und Application, Garnitur (2 Shawls, 1 Lambrequins) . 18, 12, 9 bis 5 Mk.

Elegante Fenster-Decorationen, letzte Neuheiten, besonders billig.

Tuch-Tischdecken mit Stickerei und Applicationen in grösster Dessin-Auswahl 20, 15, 11.50, 8, 6 bis 1.70 Mk.

Divandeen in Plüsch und Wolle, persische und moderne Zeichnungen . . . 30, 25, 20, 16, 12 bis 5.50 Mk.

Steppdecken mit Daunen-, Woll- und Baumwollfüllung, in elegantem Seiden-Satin, Stück 35, 30, 18, 12, 6 bis 3.90 Mk.

Schlafdecken, aparte Jacquarddessins, in Wolle u. Haarflanelle . . . Stück 18, 15, 11, 7, 6 bis 2.70 Mk.

SCHILDER-FABRIK

Müller & Klein

Friedrichstr. 44. WIESBADEN. Telefon 2984.



Glasschilder
Holzschilder
Eisenschilder
Eingangs-
Wappen
Medaillen
Transparenz
Schrifttafeln
aller Art
Holz- u. Blei-
Buchstaben



Die besten Stiefel

kauft man hier

bei

Th. Müller,
Neugasse

4.



Neben
der
Feuerwache.

7002

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass am Abend des 16. d. Mts. gegen 7^{1/2} Uhr, unser lieber Sohn und Bruder,

der Streckenarbeiter

Wilhelm Euler,

in seinem Dienste an der Bahn verunglückt ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Johanna Euler Wwe., Mutter
und Carl Euler, Bruder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. Mts., Vormittags 10^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 7115

Goldg. Elektr. Lichtbäder Goldg. 7.

in Verbindung mit Thermalbädern.

Anschliessend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer.
Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Influenza, Fettaucht, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.
Badhaus, Ruhe- und Wartezimmer stets gut geheizt.
Telefon 3083. Badhaus English spoken.

„Zum goldenen Ross“.

Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche.
Pension auf Wunsch. 6039

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861 Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von

Heinrich Becker.

Grosses Lager in allen

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Kein Laden. 9374

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7 2052

Telephon 2675.

Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu realen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbaden-
oder Hellmuthstrasse. 5299

Umzüge in der Stadt und über Land, sowie Kol-
fuhrwerk jeder Art besorgt billigst. **Wilh.**
Blum, Frankfurter-Landstrasse 4. — Bestell. nimmt
entg. Herr Jac. Heim, Zigarrengesch., Friedrichstr. 44. 5943

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche

Haushaltungs-

und sonstige Artikel

zu und unter Einkaufspreisen.

Haushaltungsbazar Ph. Steiger,

Bleichstrasse 15.

Dieselbst ist die kompl. Labeneinrichtung zu verkaufen. 4289

Konservatorium

Luisenstrasse 4.

(Ab 1. Mai: Ecke Kirchgasse-Mauritiusstr.)

Direktion: **Caesar Hochstetter.**

Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, Violine;
Theorie, Musikgeschichte, Pädagogik, Kammermusik;
allgemeine Musiklehre; 4- u. 8-händige
vom Blattspiel; dramatischer Unterricht;
sämtliche Orchesterinstrumente.

Bewährte Lehrkräfte.

Anfänger-, Mittel- u. Oberklassen.

Vollständige Ausbildung.

Vorspielabende. — Öffentliche Prüfungen.

Eintritt jederzeit. 6981

Ab 1. Mai: Ecke Kirchgasse-Mauritiusstr.

Karl Fischbach, Wiesbaden,

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.

Grosses Lager • Anfertigung • Ueberziehen
und alle Reparaturen. 5799

Photoplastische Gesellschaft für Alt-Nassau

mit beschränkter Haftung.

Wiesbaden,

Fernsprecher 3175.

Vormals Fritz Gärtner, Hofphotograph Fritz Bornträger Nachf.

Taunusstrasse 43.

(Hotel Rheinstein.)

Taunusstrasse 43.

(Hotel Rheinstein.)

Vornehmstes photographisches Atelier,

die vornehmsten Ansprüche befriedigend.

Leitung: Arthur Pieper, vorher Geschäftsführer bei Hofphotograph Jul. van Bosch, Frankfurt a. M.

Aufnahmen mit elektr. Apparat, deshalb unabhängig von Wetter und Zeit. Für Aufnahmen nach 7 Uhr Abends und Sonntags nach 5 Uhr vorherige Anmeldung erbeten.

6402

Besonders gepflegt:

D. R. G. M. Photoplastische Bilder. D. R. P. ang.

Vereinigung von Photographie, Bildhauerei und Malerei. Grösstes Aufsehen erregend! Garantiert steinhart!

Hochvornehme, lebendige Wirkung bei grösster Ähnlichkeit.

Besichtigung unserer Schaufenster erbeten.

Männer-Gesangverein „Gemüthlichkeit“, Sonnenberg.

Am 24., 25. und 26. Juni abzuhaltenden großen
Fängerfeste (Festplatz Solgarten) in die

Festwirthschaft

an einen leistungsfähigen Wirth zu vergeben. Die Bedingungen sind
bei Herrn Emil Wintermeyer, Platterstr. 5, oder in Wies-
baden, Marktplatz 3 (im Auktionsgeschäft), einzusehen oder in Empfang
zu nehmen. Offerten sind bis zum 15. April an Herrn Schreiner-
meister Karl Tresbach, Platterstr., Sonnenberg, einzureichen.

6100

Die Wirthschafts-Commission.

Sachsen-Thüringer Vereinigung SAXONIA.

Sonntag, den 19. März, von Nachmittags 4 Uhr an, in der
Laudalstr., Weststrasse 12:

Unterhaltung mit Tanz.

Es haben u. A. Ihre Mitwirkung zugesagt:

1. Quartett des Turnvereins,

2. Humorist Herr Weber.

6869

Wir laden die hier wohnenden Landsleute, Freunde und Gönner
des Vereins zu diesem schönen Unterhaltungsabend ganz ergebenst ein.
Verantwortung bei Wier.

Hinkelhaus, Wirtschaftl. Saalbau am Bahnhof 6410 Auringen-Medenbach

Schönster Ausflugsort der Umgegend.
Prima selbstgekelterter Apfelwein. Vorzügliche ländliche
Speisen. Inh.: Julius Rieser.

Restaurations Lustig,

Herderstrasse 24.

6123

Jeden Sonntag: Frei-Konzert.

STERN KAMMER

Bestitzer: J. Lippert.

Restaurant à la Aschinger

gegenüber dem Rathskeller.

Ausser meinen bekannt gut gepflegten

Bieren und Weinen

halte ich stets warme Kiche und eine besonders reichhaltige
Auswahl fein belegter Schnittchen empfohlen. 1639

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bienenplombe“ versehen.

Verkaufsstellen: Luit, Marktstrasse, Vogt, Hellmuthstrasse,
Rathgeber, Moritzstr. 1. Gaier, Drankstrasse, Drankstrasse 60
Hofmann, Adelstrasse 20, Weber, Kaiser Friedrichstr. 6. 5824

Zur Aufklärung!

Meiner geehrten Kundenschaft theile ich hierdurch ergebenst mit,
dass die

Gärtnerei Hermann Stock

an der Schönenstrasse („Unter den Eichen“) während der Ab-
wesenheit meines Mannes von mir unverändert weitergeführt wird.
Gehört auf einen erfahrenen, tüchtigen Obergärtner em-
pfehle ich mich im Anlegen und Unterhalten von Gärten und
Gräften, sowie in allen in das Gärtnereifach einschlagenden
Arbeiten und Lieferungen. 6988

Hochachtungsvoll

Hermann Stock, Ehefrau.



Mein Zahn-Atelier

befindet sich nunmehr:

6547

Kirchgasse 11, gegenüber der
Artillerie-Kaserne.

Albert Wolff, Dentist.

Künstliche Gebisse

oder Teile derselben, sowie altes Gold, Silber, Platin, kauft

Louis Pomy, Juwelier.

7023

Saalgasse 36.

Am Kochbrunnen.

Dr. med. Friederike Oberdieck

wohnt jetzt

6681

Rheinstrasse 101¹.

Sprechstunden für Frauen Vorm. 9—11, Nachm. 3—4

Total-Ausverkauf!

Schluss 1. April.

30% Rabatt

auf Glas, Porzellan, Eisen- und Steinwaren.

5753

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.



Geschäfts-Verlegung.

Meine Wohnung nebst Werkstätte befindet sich jetzt

Nettelbeckstrasse 5.

Peter Göller, Schreinermeister.

6696

Telephon 3444.

Fächer aller Art,

China- und Japan-Kunstachen, Elfenbein-,

Hirschhorn- und Perlmutterwaren

werden repariert

6643

Mühlgasse 17, A. Stegmüller.

Apfelgold,

reiner, perlender Apfelsaft,

mit ausgesprochenem Freisetzungsgeschmack,

Aerztlich empfohl. f. Zucker-, Nieren-,

Blasen-, Nerven- u. Gicht-Leidende.

Alkoholfreie Getränke-Industrie,

G. m. b. H.

5023

Tel. 3070. Wiesbaden, Adolfstr. 5

Alkoholfrei!

Alkoholfrei!

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Bahnhofstr. 16

Civ.-Ing.



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Neugasse 26, Wiesbaden.

Brennholz

Stüben p. St. 1.20 M.

Anzundh. „ 2.20 „

franco Haus, liefert

H. Carstens, Zimmerm.

Sägen, u. Hobelwerk, 6039

Zahnstrasse 12 und 14.

der besten Stauergeschen, sowie deutschen und belgischen
Anthracith und alle Brennmaterialien in nur bester Auf-
bereitung liefert prompt. 9379

M. Cramer,

Feldstrasse 18.

Friedrichstrasse 13.

Telefon 2845.

Telefon 2867.



Atelier Stritter

2 Moritzstrasse 2

empfiehlt

Porträts aller Art

zu billigsten Preisen.

Visitbilder 1 Dutzend 6 Mk.
Cabinetbilder 1 Dutzend 14 Mk.28 Miniaturbildchen in vier 1 Mk.
verschiedenen AufnahmenNeu! Reizende Geschenke! Neu!
Photographie auf Muscheln.5856 Aufnahmen bei jeder Witterung.
An trüben Tagen und Abends bei elektrischem Licht.Verein zur hauswirtschaftlichen Ausbildung
weiblicher Dienstaboten.Sprechstunden: Montag u. Freitag von 6—7 Uhr
Abends, im Rathhaus, im Bureau des Arbeitsnachweises. 6283Akademische Zuschneide-Schule
von H. J. Stein, Wiesbaden, Bahnhofstr. 6, St. 2, im Adrian-
schen Hause. Vom 1. März ab Luisenplatz 1a, 2. Et.Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
f. d. häusl. Tünnens und Kindergart. Zeilner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode, vorzügl. prakt. Unterr. Grönd.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Kaufn. tagl. Coll. m.
ausgezeichnet. und eingericht. Toilettenm. incl. Futter-Appr. Mt. 1.25
Reduktn. 75 Pf bis 1 Mk. Verkauf von Stoff u. Fadbüßen zum bill.
Preis. Büßen-Verkauf als Samstage zum halben Preis. 5000

Anzeigen:
Die tägliche Kleinanzeige über deren Raum 10 Bsp. für ein
mal 10 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Reklamengröße 30 Bsp. für einmal 30 Bsp. Schlagsatz
per Zeile mit 1.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Bsp. Bringselohn 10 Bsp. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.50 außer Bringselohn.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. **Unterhaltungs-Beilage** „Freizeitstunden“. — 2. **Wöchentlich**: „Der Landwirt“. —
3. **„Der Sammelk“** und die wöchentlichen „Bettler-Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer zügigen Ausarbeitung der Anzeigen werden gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 67.

Sonntag, den 19. März 1905.

20. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Vor, während und nach der Schlacht bei Mukden.

Das gewaltige Ringen der beiden Seereskörper in Ostasien nähert sich seinem Ende: es ist fraglich, ob Russland an seinen Ostgrenzen überhaupt noch eine Armee besitzt, und es ist ebenso fraglich, ob das russische Reich, wenn erst der ganze Umfang des Unglücks erkannt ist, überhaupt in der Lage



Stellung am Schachoffuß.



Die Schlacht bei Mukden vom 8. — 13. März.



Rück ehen der Russen auf Tieling.

ersten heftigen Kämpfen, in denen die Russen stetig an Terrain verloren, wurde es klar, daß die Japaner durch ebenso kühne, wie weit ausgeholte Umgehungsmanöver den Versuch wagten, die Stellungen der Russen zu durchbrechen und Kuro-pitkin von seiner Rückzugslinie abzudrängen. Der Durchbruch gelang — zu ihrem Entsetzen mußten die Russen bemerken, daß die Angriffe der Japaner auf die Bahn nordwestlich von Mukden von Erfolg gekrönt waren, daß bedeutende japanische Truppenkörper bereits im Rücken der russischen Stellungen operierten. Der Rückzug der Russen artete in panikartige Flucht aus, sie mußten ungeheure Vorräte an Kriegsmaterial im Stich lassen, die Verluste an Menschen sind unbeschreiblich. Die Verfolgung aber, die die Japaner in Szene setzten, gehört zu dem Hervorragendsten, was die moderne Kriegsgeschichte überhaupt kennt.



Wiesbaden, 19. März 1905

Weidenkäfigen. — Die Löwen der Mademoiselle Marguerite. — Die Frühjahrsputzerei. — Die Kochkiste. — Vom Umgang. — Kapellmeister Küfner.

Die Spaziergänger bringen jetzt allenthalben niedliche Weidenkäfige mit nach Hause. Die zarten Kinder der erwachenden Natur finden uns das große Mäusen an, das nun bald durch alle Welt gehen wird. Zwar knistert im Ofen noch immer ein lustiges Feuerchen, aber ein kinder Jephthä wird es bald ausblasen. Wenn es auch bei uns noch nicht so schön ist, wie im sonnigen Süden, wo man jetzt schon im Strohhut einhergeht und im Freien speist, so scheint doch der Lenz im Norden begriffen zu sein. Verheißungsvoll blüht die Sonne heute vom Himmel und verspricht uns einen prächtigen Sonntag. Hoffentlich hält Frau Sonne auch Wort, wenn gleich man den Weibern nicht zu sehr trauen soll!

Berliner Brief.

Von K. Silvius.

Nachdruck verboten.

Beliebigkeit. Konfirmationszeit. — Aenderung des Schuljahres. — Sie kommt doch. — Eine Petition. — Gegen die Vereinsbilletts. — Die Hotelkommissionäre. — Heitere Nachmittage. — Das Schauspielhaus. — Die Uniform der Logenschließer. — Keine Bärte. — Der alte Verlach.

Die große Weisheit ist für Berlin gekommen; ich meine jene Zeit, in der die großen Menschenkinder die kleinen, jungen einführen in das Leben. Die feierliche Einsegnung hält viele Familien in Atem, aber im Geleise der Großstadt, da, wo es am stärksten flutet, da wird man von dem stillen Hauber dieser Weisheitskinder nichts gewahrt. Still bürgerliche Gesinnungen werden immer mehr zurückgedrängt, der Westen und die Friedrücksstadt sind in Berlin nicht mehr die Orte, wo man sie auf der Straße beobachten kann. Aber in den älteren Stadtteilen Berlins sieht man sie noch, und man sieht jetzt zu allererst das feierliche Bild der Konfirmanden, die in etwas moderner Großstadt-Bewandung, wenn bei den kleinen Feierlichkeiten das eingeseignete Mädchen an der bescheidenen Festtafel sitzt, dann liegt gewöhnlich für die Aufblühende die Schulzeit wie mit einem Schlagschatten über ihr. Bei den jungen Herrchen im schwarzen Anzug ist es anders; sie drücken noch weiter die Schulbank, und für sie wird es auch von Interesse sein, daß man jetzt wegen einer anderen Einteilung des Schuljahres eifrig diskutiert. Die April- und Oktober-Eöten sollen sich mit einem Male als sehr unpraktisch erwiesen haben, weil sie in ihrer Dauer ungleich im Lehrstoff bewertet sind, was keine Ursache in den großen Ferien hat, die in das Semester fallen, welches zu Ostern beginnt. Man will also jetzt das Schuljahr einheitlich am 1. Juli anfangen. Ob sich dies als praktischer erweist, ist schwer zu sagen, denn die großen Ferien beginnen ja alsdann gleich nach Schulanfang. Reformen können gewöhnlich erst in der Praxis beurteilt werden. Ein ganz heterogenes Gebiet, das Theater, hat jetzt auch allerlei Reformen durchzumachen, einmal von Polizeiwegen, das andere Mal von wegen des Stadtsäckels. Über die Polizeiwünsche an die Theaterdirektionen liegen die Bände schreiben, die Feuerwehrelastung ist ein überwundener Standpunkt, aber die Billettsteuer —

o weh! Das ist noch ein arger Kapitel. „Und sie kommt doch!“ schrie vorgestern das weitverbreiteste Blatt Berlins. Sollte das triumphierend oder höhnend gemeint gewesen sein? Ich konnte es nicht recht erkennen. Die Theaterdirektoren haben noch im letzten Augenblick ein neues Kampfmittel in Anwendung gebracht. Sie haben eine Protest-Erklärung in tausenden von Hüllen in Umlauf gesetzt, um Unterschriften zu sammeln. Ich bin außer Zweifel, daß sie eine Unmenge Unterschriften sammeln werden, aber im Zweifel bin ich, ob diese Unterschriften einen Eindruck auf die Väter der Stadt machen werden. Die empfindlich die Theaterdirektoren unter den immer neuen Völkern, die teils eingeführt sind, teils drohen, leiden, beweist, daß der Berliner Direktoren-Verband soeben mit aller Nachdrücklichkeit gegen die sogenannten Vereins-Billetts agitiert. Außerhalb Berlins kennt man diese Sorte Billetts gar nicht, in Berlin sind sie ein Faktor. Vor vielen Jahren kam ein Beamter aus den Gedanken, bei den Direktoren anzufragen, ob sie ihm, wenn er einen großen Teil Billetts umsehe, nicht billigere Billetts, d. h. die Billetts nicht billiger geben würden. Der Mann hatte Erfolg, er hatte sogar so großen Erfolg, daß die Direktoren nach und nach bis auf die Hälfte des Preises heruntergingen. Dieser kommissarische Billettvertrieb zu halben Preisen wurde lange Jahre sehr diskret betrieben, bis dem findigen Beamten ungeahnte Konkurrenz erwachsen ist. Große Vereine gingen selbständig vor und erzielten dasselbe Resultat bei den Direktoren, bis endlich eine Anzahl Billett-Bureaus entstanden, welche gewerbmäßig Billetts zu halben Preisen umsetzten. Ein Theaterdirektor in Berlin muß jetzt schon ein gewaltiges Zugstüd haben, wenn er die sogenannten Vereins- und die Billett-Bureaus sich bis zur 50. Vorstellung eines Stückes fernhält. Das Publikum sagt: „Ach, wir warten, bis die Vereine das Stück haben!“ Jüngst ist folgende Tatsache konstatiert worden: Ein Theater hatte ein Zugstüd; die Hotelkommissionäre, die gewöhnlich einen kleinen Rabatt haben, drängten sich zur Kasse, um für ihre Fremden Billetts zu besorgen. Plötzlich kurz vor der 50. Aufführung blieben die Hotelkommissionäre aus. Nach eifrigem Forschen wurde festgestellt, daß die Kommissionäre die Billetts für ihre Fremden in den Billett-Bureaus kauften von dem Augenblick an, wo deren Inhaber ihre Zirkulare, in denen die Vorstellungen angekündigt waren, verschickten. Also die Hotelkommissionäre kauften die Billetts zu halben

Preisen und verkaufen sie zu vollen Preisen plus Kommissionsgebühr an die Hotelgäste. Das ist eine Uebervorteilung, die scharf getadelt werden muß und es ist eine Schädigung, gegen welche die Theaterdirektoren nicht schnell genug sich energisch wehren müssen. — Unterbessen drohen den Theatern immer neu Konkurrenz; haben sie schon durch das Ueberwuchern der Cabarets in Berlin schwer zu leiden, kommt jetzt Frau Annie Neumann-Hofer, die Gattin des früheren Direktors vom Lessing-Theater, mit einem Nachmittags-Kabarett, welches sie unter der Marke „Heitere Nachmittage“ im Hotel Reichshof erstehen lassen will. Sicher werden die Direktoren bei dieser Nachricht gesagt haben, „das kann ja heiter werden!“ Und weil ich nun schon wieder einmal beim Theater bin und weil aber auch wirklich von einem Theater besonders viel gesprochen wird, so will ich es hier ebenfalls tun. Es handelt sich um das Schauspielhaus. Am 21. März endlich soll es wieder eröffnet werden. Es ist viel, es ist reichlich gebaut worden. Außen merkt man nichts, aber innen, da soll es herrlich geworden sein. Und nun fragt man: „Wird auch das Repertoire herrlich werden?“ So ganz uneingeschränkt glaubt man nicht an die Offenbarungen des Herrn von Hülsen, obwohl man seinen Eifer anerkennt. Wie gesagt — ein bißchen viel äußerlichkeit ist bemerkbar. So spricht man viel über die neuen Uniformen, welche die Logenschließer erhalten haben; sie sollen ganz besonders prächtig werden oder geworden sein, 200 Mark pro Uniform. Aber sehr zufrieden sind die Herren Logenschließer trotzdem nicht. Eine neue Alas besagt, daß die bärtigen Herren sich bis zum 1. April die Bärte abnehmen sollen. Gar nicht anders zu denken. Sind sie doch fast alle mit stacheligen Bärten geschmückt und sind sie doch fast alle schon in einem graubärtigen Alter, in welchem man solche Rasierungsscherze nicht mehr gern macht. Einer ist unter ihnen, der „alte Verlach“, mit einem überlangen weißen Bart. Verlach ist sehr bekannt, am meisten in den juristischen Kreisen Berlins, denn er ist schon lange, lange Gerichtsdiener beim Landgericht und wie fast alle alten Nuntien ein Original. Zufällig sprach ich ihn neulich. „Nun, was sagen Sie?“ — Er nahm an, ich weiß alles. — „Ich soll mir diesen Bart abnehmen lassen, ne — das ist mit dem alten Verlach nicht zu machen, eher streife ich!“ Und feuchend ging er ins Sitzungszimmer, in welchem es soeben klingelte. Ich hörte nur noch wie er den alten Refrain ätzte: „Verlach, gib mir meine Raue wieder!“

Nicht so niedlich wie die Weidenkäfige sind ein halb-
Tausend andere Käfige, die wir zur Zeit hier veru-
ndern können. Das sind die Käfige von der Sorte, die Schüler in
seinem Handbuch sogar „griechische Käfige“ nennt, nämlich
Läden. Nun, „griechisch“ sind die Käfige für uns nicht, denn
sie liegen wohlverwahrt hinter eisernen Gittern, aber interes-
sant sind die „Beester“ auf jeden Fall. Am Donnerstag wur-
den sie in zwei riesigen Wagen von der Bahn und in die Wal-
halla befördert. Obgleich das Straßenpublikum nichts sehen
konnte, als das Äußere des Wagens, begleitete doch eine
große Menschenmenge mit natürlichem Interesse den Trans-
port. Langsam wurden die rollenden Käfige, die außen wie
Röbelswagen mit Brettern verkleidet sind, vom Mauritius-
platz aus nach der Walhallabeförderung, die ihnen nun für
einige Zeit ein friedliches Asyl bieten wird.

Unsere Salonlöwen sind jetzt ohne Asyl, denn die
Gesellschaftssaison ist geschlossen. Nunmehr haben sie das
Feld ihrer flüchtigen Tätigkeit auf die Wilhelmstraße verlegt
und erscheinen dort im Schmuck der neuesten Moden. Die
Damen wollen darin natürlich nicht zurückstehen und so bietet
unter Boulevard schon jetzt wieder ein buntes und anziehen-
des Bild. Für die Frauen aber, die keine Zeit zum Bummel
haben, beginnt jetzt wieder die Zeit der großen Frühjahrs-
Putzerei.

Die Frühjahrsputzerei im Hause naht regelmäßig jedes
Jahr, sobald der „holde Lenz“ beginnt. Das ist die „wunder-
volle“ Zeit, die jeden Ehemann zur Verzweiflung bringen
kann und die doch überstanden werden muß wie eine böse
Krankheit. Praktische Ehemänner sagen: „In Gottes Na-
men mag meine bessere Hälfte zu Hause putzen so viel sie
will, wenn sie sich selber dafür nur um so weniger putzt!“
Bessere Art des Putzens ist zwar sehr hübsch, aber sie kostet
bedeutend viel Geld, und Schneiderrechnungen bezahlen ist
den meisten Ehemännern noch unangenehmer, als ein bißchen
häusliches Durcheinander, das doch schließlich nichts kostet als
ein wenig Geduld!

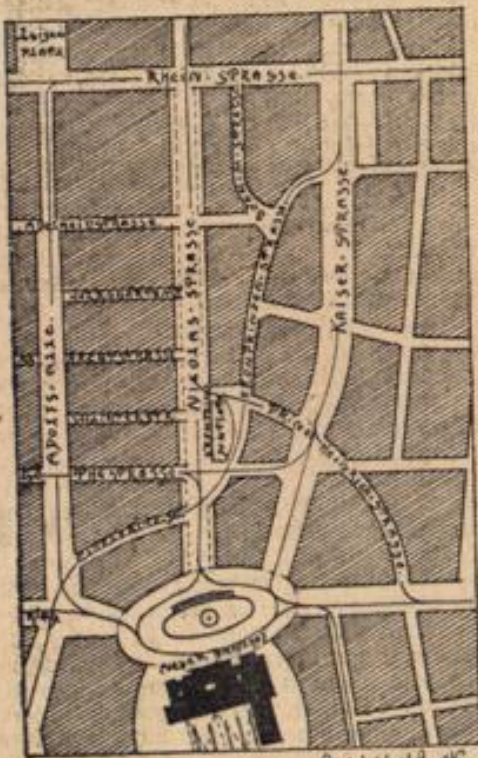
Wenn über all der Putzerei einmal das Feuer in der
Küche ausgeht, so hat das bei dem jetzigen Stande der Wis-
senschaft keine Gefahr. Man holt sich einfach eine Kochkiste
und brät, backt und quirlt darin ohne Holz und Kohlen sein
Mittagessen. Die Kochkiste, von der uns in einem Vortrag
in der abgelaufenen Woche sehr viel Nützliches erzählt
wurde, ist tatsächlich — falls sie sich in der Praxis bewährt
— eine ideale Erfindung. Da wir ja doch noch nicht so weit
sind, auf Eis kochen zu können, wie es Prof. Willson mit
Hilfe der flüssigen Luft fertig bringt, so kann uns die Koch-
kiste einwillkommen sein.

Manche Familie hat jetzt aber überhaupt keine Zeit, aus-
zusehen zu denken, denn der Möbelwagen steht vor der Thür
und der leidige Umzug beginnt. Schon lange vor dem 1.
April hat diesmal die Ziehzeit begonnen und es ist erstaun-
lich, wieviel Möbelwagen wieder von auswärts ankommen.
Wir haben bereits Möbelwagen aus Berlin, Leipzig, Dort-
mund, Amsterdam, Wien usw. in den Straßen, ein An-
zeichen, daß unsere hunderttausend Einwohner demnächst
ebenso einen beträchtlichen Zuwachs erhalten.

Auch im Rathaus giebt es bald wieder eine Art Umzug:
Kapellmeister Lüstner, der gestern zum letzten Male ein
Opuskonzert dirigierte, tritt im Sommer in den Ruhestand
und wird einem noch nicht bekannten Nachfolger Platz ma-
chen. Was die Kapelle diesem feinfühligsten und hochbe-
gabtesten Dirigenten verdankt, ist bekannt. Lüstner hat sie zu
einem Tonkörper von Bedeutung erhoben und in rastloser
Arbeit hat er in ca. 30 Jahren das Vervollkommenheitswerk
fortgesetzt. Das Wiesbadener Sturorchestrier genießt heute in
der musikalischen Welt ein bedeutendes Ansehen, und das ver-
dankt es vor allem seinem Kapellmeister Lüstner. Goffent-
lich wird er einen Nachfolger finden, der mit gleichem künstle-
rischem Ernst und mit derselben Liebe zur Sache seine Auf-
gabe erfüllt. Sch.

Nicolasstraße und Bahnhofplatz.

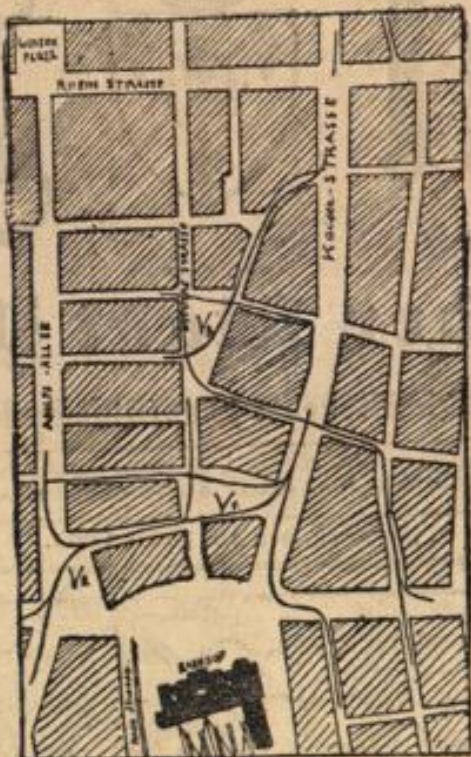
Von Herrn Architekten Adolf G. Nicolai erhalten wir fol-
gende Zuschrift: „Zu dem Artikel in Ihrem geschätzten Blatte:
„Roch einiges über die Ausgestaltung der Nicolasstraße“ betr.
erlaube ich mir als Interessent in der Nicolasstraße auf wesent-
liche Mängel, weshalb auch der Plan des Herrn Prof. Sutter-



Plan vom Architekten Adolf G. Nicolai.

Wichtig nicht durchführbar ist, aufmerksam zu machen. Jedoch
werden auch die nicht zu unterschätzenden Vorzüge Anerkennung
finden. Was die Anlage des Bahnhofplatzes betrifft, so ist
dieselbe nicht durchführbar, da dieser Gebäudeblock von
Herrngartenstraße bis fast zur Albrechtsstraße bebaut ist. Sollte

die Anlage zur Ausführung gelangen, so würden der Stadtge-
meinde Wiesbaden durch B 3 etwa 2 Millionen Kosten erwach-
sen, da 6 Häuserkomplexe erworben werden müßten. Ab. 2.
Ein Hauptmangel wäre die Anlage des Platzes B 1 an dieser
Stelle. Derselbe muß als Straßenplatz an seiner Stelle zwis-
schen Schlichter- und Albrechtsstraße verbleiben, da sonst die



Plan von Prof. G. Sutter.

Hauptverkehrsader Frankfurt- und Schiersteinerstraße nicht
bestehen bleibt. Diese Verbindung muß aber unbedingt bestehen
bleiben, da durch diesen Straßenzug die Ringstraße entlastet wer-
den muß und somit auch in erster Linie der Bahnplatz was
auch in dem Gutachten Prof. Sutters gefordert wird. Ab. 3.
Die Anlage des Platzes B 2 kann durch Anordnung einer Diago-
nalstraße (Eitel-Preis-Straße) fallen gelassen werden, da der Ver-
kehr von der Albfallee direkt über den Kronprinzenplatz in die



Plan des Magistrats.

Kronprinzenstraße und von da in die Kaiser-Wilhelm-Straße ge-
leitet wird, was bei dem Plan des Magistrats ausgeschlossen ist.
Was nun die hauptsächlichsten nicht zu unterschätzenden Vor-
züge des Sutterischen Projektes betrifft, so ist besonders die pa-
rallele Lage der Bahnhofplatzwand zweckdienlich, um die
schiefe Lage des Bahnhofgebäudes zu vermeiden. Es wäre be-
denklich, wenn an maßgebender Stelle die Parallellage der
Platzwand nicht beibehalten würde, ebenso die Anlage der Diago-
nalstraße, welche den Verkehr, wie ebenfalls im Gutachten Sutter
gefordert, vom Bahnhofplatz ablenkt. Vorstehend unterbreite die
Pläne zum Vergleich.

Verkehrsnachricht. Wie verlautet, soll der um 6.54 Uhr
Morgens abgehende Schnellzug Wiesbaden-Frankfurt, der seit
nur für aussteigende Fahrgäste auf Station Höchst bestimmt
war, bei Eröffnung des Sommerfahrplans ab 1. Mai auch für
einsteigende Fahrgäste frei gegeben werden. Somit wäre
einem großen Bedürfnis vieler, welche den Zug täglich benut-
zen — gegenwärtig mit Erlaubnis der Stationsbeamten —
Rechnung getragen.

Schiller-Matiné. Das Comité zur Errichtung eines Schil-
lerdenkmals, welches bekanntlich am 9. Mai dem hundertsten
Todesstage des Dichters vor dem Agl. Theater enthält werden
wird, veranstaltet zu Gunsten seines Fonds am Sonntag, den
20. März im Hoftheater eine große Matiné, deren Beginn auf
11.15 Uhr festgesetzt ist. Nach der hier in Wiesbaden selten ge-
hörten Ouvertüre zu Richard Wagners „Niemi“ unter Professor
Mannsbaedts Leitung gelangt die berühmte Klosterknecht aus
Schiller's unvollendetem „Demetrius“ zur Darstellung; daran
schließt sich die Aufführung von „Wallensteins Lager“, das be-
deutend vollständig neu ausgestaltet worden ist. Zwischen den bei-
den Aufführungen ist eine halbstündige Erfrischungspause vorge-
sehen, während welcher im Foyer durch Damen der Gesellschaft
und Mitglieder des Agl. Theaters Speisen und Getränke zum
Verkauf gelangen werden. Die Veranstaltung findet zu den ge-
wöhnlichen Preisen der Abendvorstellung statt.

Schillerfeier. Auf die heute Nachmittag 4 Uhr im großen
Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25, stattfindende Schil-
lerfeier des Volksbildungsvereins weisen wir empfehlend hin.
Es ist das die 4. Veranstaltung des Vereins und das
bedeutend, der Bedeutung der Feier glücklich angepaßte Pro-
gramm verspricht hohen Kunstgenuss.

Zum Unglück am Landeshaus erhalten wir vom Ver-
bangeblicher Unternehmer folgende Zuschrift: „Zu Nr. 13
Ihrer Zeitung bringt die Firma Arno Möller Mannheim einen
Artikel, in welchem sie die Behauptung aufstellt, die in Wies-
baden allgemein üblichen verboltenen Rundholgerüste (Klammer-
gerüste) würden für Bauarbeiten nicht die genügende Sicherheit
bieten. Diese Behauptung gibt uns Veranlassung zu folgender
Aufklärung: Bei sämtlichen bis jetzt hier in Wiesbaden ausge-
führten Monumentalbauten wie: Mädchenschule, Rathaus, Ring-
kirche, Gerichtsgebäude, Mädchenschule Nassauer Hof, Reichsbank
u. a. bei welchen Transporte von Materiallasten in Frage kamen
deren Gewicht ungleich höher war, als die am Neubau des Lan-
deshauses in Betracht kommenden, wurden ausschließlich verbol-
te Klammergerüste verwendet und haben sich dieselben bisher
auf das Beste bewährt, währenddem Gerüstbrüche und Gerüst-
einstürze von abgeordneten Vangerüsten nicht zu den Selten-
heiten gehören. Es dürfte auch die von der Firma Möller aufgestellte
Behauptung, daß dieselben, mit vorerwähnten Klammergerüsten
schlechte Erfahrungen gemacht habe, hieran nichts ändern und
zur allgemeinen Beurteilung von Gerüsten nicht maßgebend
sein. In vorliegendem Falle wäre, da der Gerüsteinsturz infolge
eines wirbelartigen Orkans erfolgte, welches auch nicht bei Ge-
stellung eines gezimmerten Gerüsts zu verhindern gewesen, in-
dem die Angriffsfläche für den Winddruck bei geschnittenem Holz
eine weit größere ist, als bei Rundholz. Bezüglich der Verhel-
lungskosten eines fachmännisch konstruierten Klammergerüsts be-
merken wir, daß dieselben keineswegs geringer sind, als dieje-
nigen des abgeordneten Gerüsts und erwähnen wir noch außer-
dem, daß nach der Submission über Ausführung der Maurer-
arbeiten am Landeshaus nicht ausschließlich mit der Firma
Möller, sondern mit verschiedenen Submittenten bezügl. des Ge-
rüstbaues verhandelt wurde.“

Ueberraschung. Gestern Mittag gegen 1 Uhr wurde Edele
Ber- und Langgasse eine Frau von einem Radfahrer, einem 18
Jahre alten Schlosser, der im schnellsten Tempo die Webergasse
herunterkam, überfahren. Sie wurde an der linken Hand ziemlich
schwer verletzt. Ein Schuttmann stellte den Namen des Rad-
fahrers fest.

Flößerei. Die Flößerei mit Langholz ist wieder eröffnet
und täglich treiben große Transporte Bauholz mainabwärts,
nach dem Rheinland zu. Um den Transport zu beschleunigen, be-
dient man sich zum größten Teil der Schleppmaschinen. Der
Wasserstand ist zufriedenstellend. Der Unterrhein ist in seine
Ufer zurückgetreten, und begünstigt die Schifffahrt, namentlich
für Lastzüge, welche in beiden Richtungen laufen.

Wochenplan des Agl. Theaters. Sonntag, 19. März.
(Bei aufgehobenem Abonnement.) Anfang 2.15 Uhr Nachmittags.
Vorstellung zu ermäßigten Preisen: „Emilia Galotti.“ — Abends
7 Uhr, Ab. D. „Trompeter von Säckingen.“ — Montag, 20.
März, Ab. D. „Im weißen Röhl.“ Anfang 7 Uhr. — Dienstag,
21. März, Ab. C. „Tannhäuser.“ Anfang 7 Uhr. — Mittwoch,
22. März, 8. und letztes Symphoniekonzert. Anfang 7 Uhr. —
Donnerstag, 23. März, Ab. B. „Jas und Zimmernann.“ 7 Uhr. —
Freitag, 24. März, Ab. B. Zum Vortheile der hiesigen Theater-
Pensions-Anstalt. 1. Benefiz pro 1905. „Die Welt, in der man
sich langweilt.“ Anfang 7 Uhr. — Samstag, 25. März, Ab. C.
„Der Bettelstudent.“ Anfang 7 Uhr. Sonntag, 26. März, Vor-
mittags 11.15 Uhr, zum Besten des Fonds für Errichtung eines
Schillerdenkmals Matiné. — Abends 7 Uhr: „Die Jüdin.“

Kunstsalon Vanger. Neu angelegt: 1. Frühjahrs-Aus-
stellung der groß. hsch. Kunstschule in Weimar, bestehend aus 9
Kunstwerken.

Der Männergesangsverein Cecilia hält heute Sonntag,
Abends 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25,
eine Liedertafel ab. Programme sind am Saaleingang erläu-
licht. An das Konzert schließt sich Tanz. Die Veranstaltung fin-
det bei Bier statt. Die Tanzleitung hat Herr J. Bier über-
nommen.

Männergesangsverein „Friede.“ Die ordentliche Gener-
alversammlung des Männergesangsvereins Friede findet heute Son-
ntag, Nachmittags 4 Uhr im oberen Lokal der Turnhalle Hel-
mündstraße 25, statt. Die Mitglieder werden gebeten, in An-
sicht der wichtigen Tagesordnung zahlreich zu erscheinen.

Gesang-Wettstreit. Der Gesangsverein „Liedertanz“ hat
in der am Mittwoch stattgefundenen Versammlung beschlossen,
an dem am 20. und 21. August stattfindenden Gesangswettstreit
in Wiesbaden am Rhein bei Koblenz teilzunehmen. Der Ver-
ein singt in der 3. Stadtklasse.

**Der Maskenball des Gesangsvereins „Liedertanz“, welcher
am Fastnachtsdienstag in der Turnhalle (Hellmündstraße) statt-
nahm bei gutem Besuch den denkbar schönsten Verlauf. Die
Damen waren durchweg in sehr eleganten Kostümen erschienen;
umso mehr war es erfreulich, auch eine große Zahl von Herren
in Charakter- und originellen Masken zu sehen. Das Amt der
Preisrichter wurde hierdurch sehr erleichtert. Es ergab sich fol-
gendes Resultat: 1. Damenpreis „Der Rhein“ (Maja), 2. „Tag-
blatt“ (Hr. Mondorf), 3. „Spanierin“ (Hr. Schmidt), 4. „Fris-
ling“ (Hr. Friedrich); 1. Herrenpreis „Lumpatius“ (Herr Hert-
mann), 2. „Dirigent“ (Herr Peter), und 3. „Höhlenbewohner“
(Hröblich). Ein ausgezeichnetes Ballorchester unserer Sdr. sowie
ein im Saale aufgestelltes Caroussel, welches ausgiebig benutzt
wurde, trugen wesentlich dazu bei, daß eine recht gemüthliche,
hebele Carnevalsstimmung herrschte, welche den Verein und seine
Gäste bis zum Ballschlusse in früher Morgenstunde beisammen
hielt.**

Der Ahtleuverein hält heute, Sonntag, den 19. März
sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit theatralischen und
athletischen Aufführungen, in den Räumen der Männerturnhalle
Platterstraße 40. Den Besuchern stehen einige recht vergnüg-
liche Stunden in Aussicht. (Näheres siehe Inserat.)

Der Stumm- und Ringklub „Germania“ veranstaltet heute
Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an bei freiem Eintritt eine Un-
terhaltung mit Tanz in dem Restaurant „Germania“, wo den
Besuchern einige genügende Stunden in Aussicht stehen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-
anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für
Politik und Belletristik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für
den übrigen Teil und Inserate Carl Köstel, beide in
Wiesbaden.

**Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen
Ausgabe** liegt ein Prospekt des Herrn
Norbert Polichower, Uhrmacher, hier, bei, auf
welchen wir unsere geschätzten Leser an dieser Stelle be-
sonders aufmerksam machen.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte
Nabianische Schmerzmittel. Fl. 60 Pfg. Nur ab-
mit der Firma Kronen-Apotheke Berlin. Depot in den meisten
Apotheken und Drogerien.

 **letzte Telegramme** 

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchenasse 6. — Telephon 717.

Kaffeehaus Wiesbaden A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Wiesbadener Kaffee-Rösterei,
15 Ellenbogengasse 15.

Rohe Kaffees.

No.		Pfd.	
632.	Santos, beste Marke,	Mk.	—,75
629.	Quatemala	"	—,85
631.	Mexico	"	1,05
633.	fein Bezoekie	"	1,20
636.	Pangoong Sario	"	1,26
642.	Kajoemaas	"	1,38
515.	blass Honduras Perl	"	1,38
602.	Covandonga	"	1,44
627.	Pantjoer Bezoekie	"	1,50
585.	Gouvernement-Preanger	"	1,60
615.	Sisir, feinste Marke	"	1,60
565.	Mocca, arabischer	"	1,70
534.	hochedel Preanger	"	1,80
587.	leicht schwer Soemanik	"	1,80
610.	Gold-Menado	"	2,—
592.	tiefbraun Menado	"	2,—

Gebrennte Kaffees.

No.		Pfd.	
1.	Santos,	Mk.	—,90
2.	Columbia und Savanilla	"	1,10
3.	Quatemala	"	1,15
3a.	Perl-Kaffee	"	1,20
4.	Java-Mischung	"	1,25
4a.	Familien-Kaffee	"	1,30
5.	Neu Granada und Java (beliebte Mischung)	"	1,40
6.	Frühstücks-Kaffee	"	1,50
7.	Wiesbadener Mischung	"	1,60
9.	Haushaltungs-Kaffee II	"	1,60
10.	do. II candirt	"	1,70
12.	do. I	"	1,80
13.	Visiten-Kaffee	"	1,80
8.	do. candirt	"	1,80
11.	Honduras-Perl	"	1,90
14.	Pangoong-Sario-Perl	"	1,90
15.	Pangoong-Sario und Preanger	"	2,—
16.	Preanger	"	2,—
18.	Soemanik und Pangoong-Sario	"	2,10
20.	Mocca und Pangoong-Sario	"	2,20
17.	Mocca, echt arabisch	"	2,20
19.	Menado, goldgelb	"	2,40
21.	Kaiser-Melange	"	2,40
22.	Menado, tiefbraun	"	2,40

Thee neuester Ernte.

Meine garantiert reinen Thees zeichnen sich aus durch feinstes Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit und empfehle ich ganz besonders:

No.		per Pfd. brutto	
1.	Grus-Thee	Mk.	1,80
2.	Grus-Thee aus nur guten Marken	"	2,—
3.	Congo, kräftig	"	2,40
4.	Souchong und Congo	"	3,—
5.	Haushaltungs-Thee, beliebte Marke	"	4,—
6.	Visiten-Thee, mild und fein	"	5,—
7.	Karawanen-Thee, kräftig und angenehm	"	6,—
8.	Kaisermischung, sehr fein	"	7,—
9.	Pecobliüthen, feinste Marken	"	8,—
10.	Mischung: Non plus ultra	"	8,—

Lose gewogen und in Packungen von 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Ko.

Cacao.

No.		Pfd.	
1.	Familien	Mk.	1,60
2.	Haushalt II	"	1,80
3.	Haushalt I	"	2,—
4.	Visiten	"	2,40
5.	Holland-Marke	"	2,80

Die Qualität „Holland-Marke“ entspricht in Wohlgeschmack und Güte den theuersten und besten Marken.

Chocolade.

Empfehle meine gut eingeführten

Specialmarken Speise- und Koch-Chocolade

in eigener Original-Packung.

No.		Pfd.	
2.	Consum	Mk.	1,—
3.	Familien	"	1,20
4.	Haushalt	"	1,40
5.	Visiten	"	1,60
6.	Victoria	"	1,80
7.	Präsent	"	2,—
8.	Fondant	"	2,40

Sämtliche Sorten zeichnen sich durch Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit ganz besonders aus.

Grösstes Kaffee-Lager u. grösster Kaffee-Umsatz am Platze,

in directem Verkehr mit der Privat-Kundschaft.

Gegründet im Jahre 1852.

6606



In einer Nacht
verfügen
Zusammen
gelbe und rote
Flecken, Mitehen
bei Gebrauch v.
Dr. Kahns
Erdbeere-Creme
Nr. 150 und
Nr. 60
Viele Anerkenn-
ungen. Nur echt hier: O.
Siebert, Drogerie, vis-à-vis d.
Ratskeller, Apoth. A. Ber-
ling, Drogerie, Gr. Burgstr.
Chr. Tauber, Drogerie,
Königs- u. Drogerie, Sanitas,
Mauritiusstr. 409

Tapeten

circa 10.000 Rollen

zurückgesetzt

verkauft billigst 6717

Tapetenhaus
Robert Wetz,
Luisenstr. 22. Tel. 327.

Männer-Asyl

Doppelmerstrasse 55,
empfiehlt sein gepulvertes rodenes
Kiefern-Ärztchenholz à 200 Mk. 1.
Buchen-Scheitelpf. à 200 Mk. 1.70
frei i. d. Haus.

Teppiche werden gründlich
geköpft und gereinigt.
Befehlungen an Hausvater Möller
rheten. 611

Besserer Schneider

empfiehlt sich im Heranfertigen,
Reparieren, Reinigen und Bügeln
von Herren- und Damenkleidern
zum mäßigen Preise. 6041

J. Göthe,
Karlstr. 1, Ecke Doppelmerstr.
Befehlungen per Postkarte.

2 Arbeiter

können noch guten Mittagstisch
erhalten 4365

Clarenthalstr. 3. B.

Reparaturen

an Uhren und Goldwaaren
werden solid und billig aus-
geführt 8608

Marktstrasse 6.



Ein heller Kopf
verwendet sich

Dr. Oetker's

Bäckpulver 10 Pfg.
Vanillin-Pulver 10 Pfg.
Budding Pulver 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für
Honig.

Millionenfach bewährte Rezept
gratis von den besten Kolonial-
waren- und Drogeriegeschäften jeder
Stadt. 407

Flechten, Haut- ausschläge,

Gefühlsdrüsen, Ent-
zündungen, Ge-
schwüre, offene
Beine, Wundheile, aufge-
sprungene Haut, Frostbeulen
Brandwunden etc. bereitet in
geeigneten Fällen die von hervor-
ragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Präpariert mit Verdienstkron-
enkreuz, n. gr. gold Me-
daille. Erfolg durch zahlreiche
Kritiken nachweisbar.

Erhältlich in den Apotheken
Preis 1 Mark. Wiesbaden: Haupt-
depot Victoria-Apothete.

Rpt.: Myrrhe 2, Campher 1,75,
Weidenholz 1,75, Zerpentin 1,05,
Bern-Balsam 0,875, Stearöl 0,85,
Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7,7
Kofenöl 0,01 gr. 194/123

Für eine in herrlicher Gegend
gelegene

Besitzung,

ein Landgut, Villa und dergl.
wird nicht selten Jahre lang ver-
geblich ein Käufer gesucht.
Reflexanten findet man durch die
Annonce, aber auch nur dann,
wenn dieselbe in geeigneten
Blättern erscheint. Man unter-
lasse deshalb nicht, hierüber Vor-
schläge von der Annoncen-Expe-
dition Daube & Co. m. b. H.,
einzufordern.

Centralbureau: Frankfurt a. M.

Ein Jeder freut sich,

wenn er Mittwochs die „Thier-Börse-Berlin“ erhält.
Deshalb sollte niemand veräumen, der eine

hochinteressante Lektüre für wenig Geld
besitzen will,

sofort bei der nächsten Postanstalt oder beim Brief-
träger auf die „Thier-Börse-Berlin“ zu abonnieren.
Für nur 90 Pfg. vierteljährlich frei Wohnung erhält
man wöchentlich 8 bis 10 große Folio-Bogen und
zwar 1. Die Thier-Börse, 2. Untere Kunde, 3. Unser
gefedertes Volk, 4. Raminchenzüchter, 5. Allgemeine
Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft, 6. Land-
wirtschaftlicher Central-Anzeiger, 7. Illustriertes Unter-
haltungsblatt. Thierfreund ist wohl Jeder; die Thier-
Börse hat bei ihrer überraschenden Reichhaltigkeit also
auch Interesse für Jeden, wos Standes er auch sei.
Wer einmal Abonnent geworden ist, behält die Thier-
Börse lieb. Wir bitten sofort zu abonnieren, damit man
die erste Nr. des nächsten Quartals auch pünktlich er-
hält. Wer nach dem 30. des letzten Quartalsmonats
abonnirt, veräume nicht bei der Bestellung zu sagen:
Ich wünsche die Thier-Börse mit Nachlieferung. Abon-
niren kann man auf die Thier-Börse bei den Post-
anstalten jeden Tag, im Laufe eines Quartals veräume
man nur nicht „Mit Nachlieferung“ zu verlangen.
Man erhält dann für 10 Pfg. Postgebühr sämtliche
im Quartal bereits erschienenen Nummern prompt
nachgeliefert.

Expedition der „Thier-Börse“
Berlin S., Ludaustr. 10.

Stemm- n. Ring-Club „Germania“

veranstaltet heute Sonntag in der Restauration „Germania“
Platterstraße 100, eine

Unterhaltung mit Tanz,

wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Gesangverein Neue Concordia.

Sonntag, den 26. d. Mts., veranstaltet der Verein
von 4-12 Uhr, eine

Humoristische Unterhaltung
mit Tanz im Kaiserjaal.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Eintritt pro Person 30 Pf.

Nachlaß-Versteigerung.

Zufolge Auftrags werden die zum Nachlaß
des Heinrich Koch von Clarenthal gehörigen
Mobilien, bestehend in:

Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden,
Wäsche, Kleidungsstücke, Küchengeräte u.
dergl.

Montag, den 20. März cr., nachm. 2 1/2 Uhr
beginnend, im Hause

Nr. 18 Clarenthal Nr 18,
freiwillig meibietend g. Barzahlung versteigert.
Besichtigung vor Beginn der Versteigerung
gestattet. 7157

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schmalbacherstraße 7.

Der Schornstein erhält dauernd guten Zug,

wenn er mit Johns Schornstein-
Aufsatz bekrönt wird.
200.000 Stück bereits verkauft.

Lieferung auf Probe
Niederlage bei: Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10. 9001

Gleichzeitig empfehlen unser grosses Lager in
Hamborn u. Gieshain-Oefen usw. in Herden a. A.

Hosenträger Portemonnaies

billigst

A. Letschert.

Faulbrunnstrasse. 10

Allen Feinschmeckern

bestens empfohlen sind die in allen Ländern so sehr beliebten
Fabrikate der Brennerei Magerfeldsch (gegr. 1784) Wismar a. d.
Ostsee. Sehr alter Kornbrandtwein, hochfein, arom.
matisch und Whisky in albekannten besten Qualitäten zu haben
in konzess. Geschäften, Hotels und Restaurants. Vertreter
Piroth, Gonsenheim-Mainz. 4415



Grabstein-Geschäft C. Jung

Inhaber: Fritz Jung

Telefon 629

Platterstr. 138

Telefon 629

direkt am Neuen Friedhof u. Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“

Grösste Auswahl in Grabmonumenten

Figuren in Marmor u. Bronze.

Grabeinfassungen u. Gitter etc. jeder Art.

Für Feuerbestattung: Aschenurnen in Stein u. Bronze

Anfertigung nach Zeichnung.

2174

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eiweiß-Cacao.
Casseler-Hafercacao.
Cacao Hourop.
Gaedike.
lose ausge-
wogen v. Mk 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
do. flüssig
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Tutalin Lactagol.
Hartenstein'sche
Leguminosen
Malzextract
Dr. Theinhard's
Hygiana.
Pepsin-Weine.
Säsmittliche
Mineralwässer

Hafer-Nähr-Cacao
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Opel's
Nährzwieback
Quaker oats.
Arrow root.

Condensierte Milch.
Vegetabilische „
Hygiana.
Soxhlet
Milchzucker
Soxhlet
Nährzucker.
Pegain.
Malzextract.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner

Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk 1.—

Kinderpflege-Artikel

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spülschäuler.
Zahnringe.
Bisszangen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.

**Wasserdichte-
Bettunterlagen**
Gummil-
Windelböden.
Bruchbänder.
**Clystier-
spritzen.**
Nabelbänder.
Hefspäner.
Säsmittliche Bade-
salze.
Bad-thermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrollin-Wundwatte.

Kinderseife.
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbare für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadellos frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 20. März, Vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im Hause

17 Adlerstraße 17, 1. Etage,

nachverzeichnete gebrauchte Möbiliar-Gegenstände:
Kuhflügel, Schreibsekretär, Sophas, Auszugstisch,
Schränke, Betten, Kommoden, Nachttische, Spiegel,
Sessel, Tische, Stühle, Deckbetten und Kissen,
Etageren Plattosen m. Rohr, Küchenschrant,
div. Küchengeräth, große Parthie Leibwäsche,
Weißzeug und div. Kleidungsstücke und viele
hier nicht benannte Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.
27 Schwalbacherstr. 27.

Galleriestangen,

Portierengarnituren,
Rosetten,

Gardinen-Hohlstangen
u. s. w. empfiehlt

M. Offenstadt Nachf.

Franz Trenchon

7125

Telefon 3101.

Neugasse 1.

Achtung! Sonntag, den 19. März, findet in einem

7127

Großer Ringkampf

Das Comité.

Alte Emailletöpfe

werden mit Eiden versehen und neu emaillet

4319

Wiesbadener Emaillewerk

Neugasse 3.

Idstein. „Hôtel Merz“.

Die

Wiedereröffnung des Wirthschaftsbetriebes

beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte um ge-
neigten Zuspruch.

707

Hochachtungsvoll

Chr. Merz.

Männer-Gesangsverein „Friede“.

Sonntag, den 19. März, Nachmittags 4 Uhr, findet in
der Turnhalle, Dellmündstraße (oberes Portal) unsere
ordentliche

General-Versammlung

hat.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht. 2. Bericht des Kassierers. 3. Wahl der Re-
chnungsprüfer. 4. Renzwahl des Vorstandes. 5. Jubiläumsgeld. 6. Ver-
einangelegenheiten.
Es recht zahlreicher Beteiligung laden wir unsere Mitglieder hiermit
ergebenst ein.

Der Vorstand.

Bäckerklub „Heiterkeit“.

Sonntag, den 19. März findet im Kaiseraal, Dohheimer-
straße 15, ein

Tanzfränzchen

hat.

Zu demselben laden wir Freunde und Gönner des Clubs, sowie
unsere Mitglieder herzlich ein.
Beginn 4 Uhr.

7023

Der Vorstand.

Gebe wegen Umzugs

verschiedene neue Möbel weit unter Preis ab, als: Verrin-Schreib-
bureau, ich. Kücheneinrichtung m. Backofen, Tischchen, ein
Boden Sopha, Spiegel m. Kasten u. geschliff. Glas à 7,50, 8,50, 14 M.,
Küchentisch in eichen 22 u. 35 M., Verrin-Spiegel m. Stuhl 45 M.,
Küchenschrank 65, 75, 85 M. u. höher, gr. u. w. Kommode 36 M.,
Stühle 3, 4, 5 u. 6 M., Tische von 7 M. an, Matratzen, Strohlager,
Deckbetten, Kissen. **Jean Thüring**, Walth. 23, Wager im Hb.
Eingang zwischen Schuh- u. Kaffeegehalt, gegenüber d. Eichen. 6092

Königliche Schauspiele.

Montag, den 20. März 1905.

38. Vorstellung.

39. Vorstellung.

Abonnement D.

Im weißen Röhl.

Auffspiel in 3 Aufzügen von Oscar Bismuth und Gustav Kadelburg
Regie: Herr Ködy.

Joseph Vogelhuber, Wirthin zum „Weissen Röhl“	Herr Doppelbauer.
Joseph Brandmayer, Zahlkellner	Herr Schwab.
Wilhelm Giesde, Fabrikant	Herr Andriano.
Stille, seine Tochter	Herr Cordes.
Charlotte, seine Schwester	Herr Ulrich.
Walter Heingelmann Privatgelehrter	Herr Tauber.
Clara, seine Tochter	Herr Katschal.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt	Herr Wäcker.
Arthur Sülzheimer	Herr Weing.
Veit, Pottier	Herr Rebus.
Wesle, seine Nichte	Herr Schubert.
Alexander Bernbach	Herr Spitz.
Emma, seine Frau	Herr Hoderling.
Käthe Schmidt	Herr Schwarz.
Melani Schmidt	Herr Martin.
Horchath Kracker	Herr Engelmann.
Ein Doctordict	Herr Kohnmann.
Eine Dame	Herr Gothe.
Erster Reisender	Herr Baumann.
Zweiter Reisender	Herr Otton.
Karl, Friseurin.	Herr Köster.
Frang, Kellner	Herr Martin.
Ein Piccolo	Herr Goltz.
Mizzi, Studentin	Herr Baumann.
Kali, Köchin	Herr Kohnmann.
Martin, Hausknecht	Herr Carl.
Joseph, Hausknecht	Herr Flett.
Der Portier im „Weissen Röhl“	Herr Müller.
Der Portier zur Post	Herr Baumgart.
Der Portier zum grünen Baum	Herr Hartmann.
Der Portier zur Kaiserhofstraße	Herr Herrmann.
Ein Dampfer-Capitän	Herr Wink.
Ein Bootsmann	Herr Schmidt.
Sepp, Gebirgsführer	Herr Berg.
Eine Bäurin	Herr Wülfelder.

Vergleiche, Gäste, Reisende, Dorflieder, Gebirgsführer.
Ort der Handlung: Das Salzburgergut.
Nach dem 1. Aufzuge 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, den 20. März 1905.

188. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Mimbuß.

Drei tolle Akte von Bagh. Regie: Georg Müller.

Ganz was anders.

Ort der Handlung: Ebbauens Palazzo in Venedig.

Die Geldin des Tages.

Ort der Handlung: Das Konversationszimmer des Thätsche Moderne
zu Grandville.

Lehmann.

Ort der Handlung: Pappenhofers Schloß in Dingelkirchen.

Nach dem 1. u. 2. Stücke größere Pausen

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Am Donnerstag, den 23. März 1905, Abends 8 Uhr
gibt der weltberühmte 9jährige Violin-Virtuose

Kun=Arpad aus Budapest

im Saale der Loge Plato ein

Konzert

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Gotthold Knauth, zuerst
Hochschullehrer am Königl. Konservatorium zu Dresden, jetzt am Kon-
servatorium von Paul Schumann in Mainz.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zum 3 Mk. unumw. 2
und 1 Mk. in der Musikalienhandlung von H. Wolff und an der
Kassiererei zu haben. 7131

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich
gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf ver-
schiedenen Schreibmaschinen-Systemen.

Zu Folge der sich stetig steigenden Verbreitung des Ma-
schinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen
Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.
Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl
von Schreibmaschinen aller Systeme neuester Konstruktion
zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos.
Miete äußerst billig und Instruktion gratis. 4966

Universal Übersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut

Röd-strasse 14, I.



Wiesbad. Stadt. Arb.-Verein.

Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß
unser Mitglied

Herr Wilh. Euler

durch Unfall plötzlich verchieden ist. Die
Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 1/2
Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Um zahlreicher Beteiligung bitten

Der Vorstand

Bereitsabzeichen sind anzulegen.

7163

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mannstrasse 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen 9707



Weit unter Preis!

Grosser Gelegenheitsposten

Gardinen

Erstklassiges Fabrikat.  Hübsche Muster
abgepasst weiss und crème.

Zum Aussuchen ausgelegt.

Serie I
per Fenster 2 Flügel
Mk. **3.⁵⁰**

Serie II
per Fenster 2 Flügel
Mk. **4.⁵⁰**

Serie III
per Fenster 2 Flügel
Mk. **6.⁵⁰**

Serie IV
per Fenster 2 Flügel
Mk. **8.⁵⁰**

 Es lohnt sich auch für späteren Bedarf zu kaufen.

Kirchgasse
29/31.

M. Schneider

Kirchgasse
29/31.

7193

Eine eiserne Bettstelle mit Draht-
beseh. u. Matr. 7 M., Kinder-
beseh. von 4 M., an. Steller 4
M., Gitter, Gitter, Gitter m.
Einrichtung 8 M., Krankenwagen
m. Gummireifen 40 M., 1 großer
Kleiderkasten. 7180

**Gebrachte
Ledertreibriemen,**
Transmissionsteile, eiserne Wasser-
pumpen mit oder ohne Pumpe,
1 Kreisfuge, große Tische, 3 Mtr.
lang, ca. 1 1/2 Mtr. breit, Tische
mit 20 Schubladen, Kassetten,
Küchenbleche billig zu verkaufen
**Vierstädter Höhe, Grenz-
straße 5. 7151**

**Möbl. Zimmer mit Kasse an
an. Frauen zu vermieten.**
Kass. Schierkeimerstraße 18, Mtlb.,
1. St. 7189

**Rudwigstr. 11, 1 Zimmer und
Küche zu vermieten. 7143**

**Ein tüchtiger Knecht
für Doppelpenn. gesucht Gustav
Gord, Vereinsstr. 7. 7142**

**Ein starkes Fahrrad
für 35 M. zu verk. Bückersstr. 7,
Hb., B. 1. 7138**

**Gelegenheitskauf! 1 gr. Vorken
Stühle und Spiegel schon v.
1.50 M. an bill. zu verk. Weiß-
straße 47, Schreinerwerkst. 7136**

**Lehrling
mit guter Schulbildung gegen
Vergütung zu Offern für mein
Comptoir gesucht 7140**

**Albert Kahn, Wein-
handl., Mtlb., 12. 7140**

**Eine für's bbb. Lehrerin
Lehrerin**

**Wünscht zu Offern Anstellung an
einer Schule oder einem Institut
in Wiesbaden. Off. u. R. D.
704 a. d. Exp. d. Bl. 704**

**Junges Mädchen,
welches zu Hause schlafen L., gef.
Krostr. 29, Müller. 7141**

**Schulheite 18, Hb., 1 Jim. u.
Küche per sofort zu ver-
mieten. 7035**

**Laufmädchen,
ein lauberes, gesucht Kirchgasse 49,
Karl Fischbach. 7109**

**Ca. 80 Mtr. Bauzaun
zu kaufen gesucht, Räderstr. 3. J.
Meyer, Kirchstraße 36. 7110**

**1 bis 2 selbständige
Terraazzo- u. Asphalt-
Arbeiter gesucht
Ad. Ross, Dohheim. 7113**

**Bismarckstr. 4 in ein großer
Boden mit Badenzim., anstl.
Bureau u. Lager r. Räumen, auf
oder geteilt auf sof. od. später zu
verm. Mtlb., daf. B. 1. 7104**

**Buchbinderlehrling gesucht Mtlb.
Buchbind., Adelsstr. 5. 7089**

**1 Breal, neue und gebt. Feder-
rollen bill. z. verk. Dohheimer-
straße 85. 7107**

**Brav. intellig. Junge
zur Erl. der Kunst u. Baukunst,
gef. Mtlb., im Verl. d. Bl. 7096**

**Alexandrastr. 15,
in ruhiger feiner Villenlage, 1. St.,
elegante 5-Zimmerwohnung nebst
Freizeitmöbeln und Zubehör zu
vermieten. 7106**

**Stadel- und
Johannisbeerstränder
sowie stark, tragbare Wein- und
Kess. Spalier- und Pyramiden
find billig abzugeben 7097**

**Gärtnerei Scheben,
Frankfurterlandstr. 7.**

**Junger dress. Fox
billig zu verk. Bückersstr. 13, Kfz. 7078**

**Rudwigstr. 2, 1. u. 2. St., u.
B. u. B. zu verm. 7101**

**Unterstr. 22, 1. u. 2. St. zu verm.
Mtlb., Schenkerstr. 2. 7109**

**Tagelöhner gesucht
Schmalbacherstr. 39. 7098**

**Altenstr. 29, 1. u. 2. St., u.
B. u. B. zu verm. Mtlb., daf. B. 1. 7100**

**Wesergasse 49, geräum.
Boden mit Wohnung auf
1. April zu verm. Mtlb., daf. oder
Krostr. 29, 1. St. r. 7105**

**Einfache Schlösser für reml.
Arbeiter frei. Mtlb., Doh-
heimstr. 2, Preisverleihen. 7103**

**Wohlfahrt, Weir, Fahrenschub,
u. 2 Kesseln billig zu verk.
Mtlb., Bückersstr. 13, Doh-
heimstr. 1. St. 7020**

**Wohlfahrt, Weir, Fahrenschub,
u. 2 Kesseln billig zu verk.
Mtlb., Bückersstr. 13, Doh-
heimstr. 1. St. 7020**

**Wohlfahrt, Weir, Fahrenschub,
u. 2 Kesseln billig zu verk.
Mtlb., Bückersstr. 13, Doh-
heimstr. 1. St. 7020**

**Wohlfahrt, Weir, Fahrenschub,
u. 2 Kesseln billig zu verk.
Mtlb., Bückersstr. 13, Doh-
heimstr. 1. St. 7020**

Konkurs-Inventar- Versteigerung.

**Dienstag, den 21. März u. Mittwoch,
den 22. März cr., jeweils morgens
9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr**
beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags des gerichtlich
bestellten Konkursverwalters das zur Konkurs-
masse des Carl Simson gehörige

**sehr gut erhaltene Wirtschafts-
Inventar des Restaurant Malepartus
zu Wiesbaden, 43 Langgasse 43,**
meistbietend gegen Barzahlung.

Inventar:
Zwei Villards von Fürstweber, 32 runde und 1 eichene Ti-
sche, 70 eichene Stühle mit Leder, Bänke mit Lederbezug,
110 rotte Wiener Rohrstühle, 2 Büffets mit Marmorschrant-
Einrichtung, Pressen, 2 Gläser-Träger, 9 längliche eiserne
Garderobe- u. Schirmständer, in Drahtgestell, 9 runde, eif.
Garderobeständer, elektrische Beleuchtungskörper, als Vogel-
lampen, Lüster, Figuren, Trauben usw., elektrische Uhren,
9 große Delgemälde (Landschaften, Stillleben und Büste Bis-
marck), Gardinen, Vortieren, Marquisen, 3 gr. und 1 kl.
Eisentrant, Eiszerkleinerungsmaschine, das gesamte Por-
zellan und Glas als: ca. 1200 Teller, Schüsseln, Tassen usw.,
mehrere Hundert Wein-, Selt-, Bier- und sonstige Gläser,
Korallen Biermarken, Zeitungsmappen und Halter, Küchen-
Einrichtung, als: Schränke, Tische, Anrichten, Lucullus-Brä-
ter, Spülapparate, Marmor-Rörfer Eis- und Messer-Bug-
maschinen usw., das gesamte sehr gut erhaltene Kupferge-
schirr, Küchen- und Kochgeschirr aller Art, eiserne und höl-
zerne Flaschengestelle, 50 Wiener Gartenstühle und sonst noch
viele andere zum Wirtschaftsbetriebe erforderlicher Gegen-
stände, Gefäße, Möbel und dergl. 7158

Befichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Heltrich,
Auktionator und Taxator,
Schmalbacherstraße 7.**

**Ingenieurschule zu Mannheim
Stadt. subv. höhere technische Fachschule.
Programme kostenlos.**

**GEGEN GERINGE
Monatszählungen**

Musik-Werke
Polyphone selbstspielend,
alle Arten Zithern und
Saiteninstr. Violinen,
Mandolinen etc.

Grammophone
garantiert
echt,
neueste Typen
mit Trompeten-
Automaten
mit Goldschmuck.

Phonographen
Meisterwerke der
Feinmechanik,
mit Hartguss-
walzen, auch
für eigene Auf-
nahmen!

Photographische Apparate
nur bekannte Marken:
Goerz, Voigtlander, Lloyd,
Kodak etc., modernste
Typen unter voller Os-
sanz. Alle Bedarfsartikel.
Anleitung für Anfänger.

Goerz'
Trüder-Bloues
Machete Lichtstärker

Bial & Freund, Breslau II
Illustr. Preisb. No. 135 über Musikwerke u. grat. u. frei
Illustr. Preisb. No. 135 über photogr. Appar. auf Verlang.

Versteigerung gesucht!

JAVOL

Das Beste für die Haare!

Javol ist bei den
höchsten Herrschaften
in täglichem Ge-
brauch. Es macht
das Haar kräftig,
seidenweich und ge-
schmeidig, härtet und
erfrischt die Kopf-
haut, kühlt und
wühltend für die
Nerven. Javol ist
das vorzüglichste Haarmittel
der Welt. Javol in
schwarzer Flasche Nr. 2.,
Doppelfl. Nr. 3.50,
Preisflasche Nr. 2.25.
Für sehr fettiges
Haar fordert man
Javol zu gleichen
Preisen in weißen
Flaschen.) Ind. Par-
fümerie, Drogen-
u. Coiffeurgegeschäften,
auch in vielen Apo-
theken. Beschreibung
gen. Gutachten. Kostenfrei durch
W. H. Anhalt & Co. m. b. H.
Düsseldorf Kolber.

Telephon No. 89.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
 Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Versendung und Anlieferung nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport
 mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.
Verpackung unter Garantie
 in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
 sicheren und ungeheueren **Lager-Häusern,**
 die gesten am Platz,
 Schlachthausstrasse 6 und 7.
 Beste Referenzen.



Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.
 Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:
 Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Partie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
 Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 q. grossen Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.
 Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 9071
 Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Bureau: Rheinstrasse 21,
 neben der Hauptpost.

Westlicher Bezirksverein.

Ein Besprechungsabend über die Verkehrsverhältnisse Wiesbadens findet statt

Montag, 20. März, abends 8¹/₂ Uhr.

im Saale des „Westendhofes“, Schwalbacherstrasse 30 (Eingang durch das untere Gartentor und durch den Hof). In einem einleitenden Vortrag wird das Vereinsmitglied Herr Stadtvorordner Simon Hess über „Das Bau- und Verkehrsweisen Wiesbadens im 19. Jahrhundert“ sprechen. — Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind hierzu ergebenst eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Die Porzellan-Malerei

Glas- und Emaille.

befindet sich jetzt

Rheinstrasse 31.

Gustav Beyer.

6846

Handelsschule.

Institut Meerganz
 Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21p.

Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
 Gründlicher, wissenschaftlicher Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
 Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.
 Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.
 Für Damen separate Räume!!
 Einzelkurse. Gesamtkurse.
 Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Holzschneiderei.

Im Schneiden von Stämmen und Brennholz (event. mit fahrbarer Kreissäge) empfiehlt sich

Karl Güttler,

Dotzheimerstrasse 103.

Tel. 2196.

Übernahme von Fuhrwerk jeder Art.

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,

Wiesbaden, Mauergasse 13, I.

Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden, Aufnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Mass.

Garantiert wirkl. fachm. akad. Ausbildung

u. Direktoren und selbstständigen Schneiderinnen. 9715.

Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stiftzähne,

Plombiren schmerzlos

Zahnziehen schmerzlos,

mit Lachgas und Chloroform.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Brez., Zinsen, u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchführung, Kontenbuch, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung. Majör und fester Gehalt. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstreinschätzung, werden discret ausgeführt.

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. grös. Lehr-Institut

Reifenplan 1a. Portier u. II. St.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höglinge und Arbeiter:

Arbeite jeder Art und Größe, Wärfenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufhänger, Kleider- und Wickelbüchsen etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc.

Rohstoffe werden schnell und billig neugefertigt, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höglinge und Arbeiter:

Arbeite jeder Art und Größe, Wärfenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufhänger, Kleider- und Wickelbüchsen etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc.

Rohstoffe werden schnell und billig neugefertigt, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

E. G. m. b. H.

Zentralkasse für die Vereine des Verbandes Nass. landw. Genossenschaften.
 Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro-Konto. Moritzstr. 29. Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von 164 angeschlossenen Genossenschaften mit 21427 Mitgliedern übernommene Haftsumme Mk. 3.804.000. —
 Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1904 Mk. 208.096.66

Annahme von Spareinlagen zu 3¹/₂ %
 bis zu Mk. 5000. — Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.
 Kassenstunden von 9 bis 12¹/₂ Uhr.

Israelitische Cultusgemeinde.

Synagogenplätze.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche ihre bisherigen Synagogenplätze für das am 1. April er. beginnende neue Rechnungsjahr 1905/06 behalten wollen, werden hiermit ersucht, dies von jetzt bis zum 20. März d. Js. persönlich oder schriftlich bei unserem Nendanten, Herrn Benedict Strauß, Emserstrasse 6, anmelden zu wollen, da nach dieser Zeit über diese Plätze anderweitig verfügt wird.
 Wiesbaden, 28. Februar 1905. 5974

Der Vorstand
 der israelitischen Cultusgemeinde.
 Der Vorsitzende:
 Simon Hess.

Berliner Neueste Nachrichten.

25. Jahrgang

Wollen Sie eine große politische Tageszeitung lesen, die zur Zeit eine der beliebtesten und gelesensten ist und mit im Ruhe steht, die

Lieblingszeitung der gebildeten Stände zu sein so abonnieren Sie die täglich 2 mal erscheinenden

Berliner Neuesten Nachrichten
 mit ihren 6 Gratisbeilagen:

1. Deutscher Handfreund. Illust. Sonntagsbeilage von 16 Seiten mit Romanen, Novellen und einer Spiel- und Rätselleide für die Familie.
2. Land- und Hauswirtschaft. Beilage f. praktische Ratsschläge.
3. Mode u. Handarbeit. Monatsbeilage mit etwa 80 Abbildungen u. Schnittmusterbogen.
4. Verlosungsblatt für Wertpapiere.
5. Commerz-Kalender und
6. Wandkalender.

Abonnementspreis: 5,50 Mk. vierteljährlich
 1,84 Mk. monatlich.

Im Frühjahr der Berliner Neuesten Nachrichten erscheint im neuen Quartal 1905 als Gratisbeilage der hochinteressante und spannende Roman des berühmten französischen Schriftstellers Champol „Der Hochkappler“, deutsch v. Ludwig Wechsler

Verlangen Sie Probennummern umsonst u. portofrei von der

Hauptexpedition der Berliner Neuesten Nachrichten.
 Berlin SW. 11, Könnigsgräber Straße 41/42.

Jung bleiben willst Du?

Lachen über der Zeiten Unverstand und erstarken

in freier Tugend? Dann

kaufe jeden Montag Dir die

neuste Münchner „Jugend“!

— oder wenn Dir das zu

mühsam ist

— werde

Abonnent!



Gebrauchte Möbel (jeder Art.)

ganze Einrichtungen,

Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Übernahme stets gegen Baar-

und gute Verzählung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 67.

Samstag, den 19. März 1905.

20. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung

Dienstag, den 21. März d. Js., vormittags 11 Uhr, wollen die Erben von **Friedrich Heinrich Dörr** hier, ihre nachstehend beschriebenen Immobilien im Rathause, Zimmer No. 42, abtheilungshalber zum zweiten und letzten Male freiwillig versteigern lassen:

2. Lagerb. Nr. 2174 Wiese „Alterweier“ 5. Gew., zwischen Jakob Staber und einem Weg, mit 17 ar 23,75 qm.
2. Lagerb. Nr. 2175 Wiese „Alterweier“ 5. Gew., zwischen 2 Gräben und einem Weg, mit 36 ar 16 qm.
3. Lagerb. Nr. 6375 Acker „Welfrig“ 4. Gew., zwischen einem Weg und der Stadtgemeinde Wiesbaden, mit 11 ar 81 qm.
4. Lagerb. Nr. 3766 Acker „Am Flugsweg“ 3. Gew., zwischen Ph. Hennemann und Konf. und Friedrich Karl Hahn, mit 11 ar 26,50 qm Baumstf.

5. Lagerb. Nr. 3767 Acker „Am Flugsweg“ 3. Gew., zwischen Friedrich Heinrich Dörr und Friedrich Karl Hahn, mit 6 ar 90 qm.
- pos. 4 und 5, zusammen mit 57 Obstbäumen (Stein- und Kernobst).
6. Lagerb. Nr. 8203 Acker „Vierstädter Berg“ 2. Gew., zwischen Peter Götzel und dem Zentralstudienfonds mit 12 ar 68 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 15. März 1905.

Der Oberbürgermeister.
In Vert.: Körner.

Bekanntmachung

Dienstag, den 21. März d. Js., vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der Witwe des **Ludwig Säppler**, Elisabeth geb. Schneegäß, von hier, ihr an **Aldersstraße Nr. 17** belegenes Besitzthum mit 6 ar 36,25 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathause Zimmer Nr. 42 abtheilungshalber freiwillig zum dritten und letzten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, den 15. März 1905.

Der Oberbürgermeister:
In Vertretung: Körner.

Bekanntmachung

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberge bei Wiesbaden.

Der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb in den hiesigen Gebäuden auf dem Neroberg soll vom 1. Januar 1906 an auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einlegung einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 14. April 1905, Mittags 12 Uhr — verschlossen und mit der Aufschrift — „Offerte betr. Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberg bei Wiesbaden“ — an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern ausdrücklich vor.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Das am 27. Februar bezw. 8. März d. Js. in den hiesigen Walddistrikten „Feligwald“ und „Langenberg“ versteigerte Holz wird den Steigern zur Abfahrt überwiesen.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zwecks Erneuerung des Brückenbelages über den Allgraben wird der Feldweg zwischen Welfrigweg und verlängerten Bestenstraße vom 16. März ab auf die Dauer der Arbeit für Fahrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 15. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

Aus unserm Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 10, sind 6 Schweine (9 Wochen alt) zu verkaufen.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Bei der am 2. d. Mts. erfolgten 21. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4%, jetzt 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 15. August 1883 von 3 088 200 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe P. à 200 M. Nr. 11. 33. 54. 80. 107. 140. 141. 170. 204. 231. 284. 306. 341. 350. 417. 453. 514. 548. 581. 613. 684. 768 und 808.

Buchstabe Q. à 500 M. Nr. 3. 29. 102. 139. 166. 198. 242. 268. 312. 332. 370. 409. 469. 504. 551. 619. 639. 700. 820 und 884.

Buchstabe R. à 1000 M. Nr. 15. 44. 80. 104. 144. 155. 164. 213. 224. 259. 291. 315. 336. 372. 423. 444. 466. 554. 605. 606. 632. 706. 801. 843. 881. 1036 u. 1202.

Buchstabe S. à 2000 M. Nr. 40. 79. 124. 186. 218. 246. 298. 302. 339. 392. 429 und 472.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1905 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse dahier, bei dem Bankhause **S. Bleichröder** zu Berlin oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Sam 1. Juli 1904:

Buchstabe P. Nr. 1. 148. 208. 396. 434 und 611 über je 200 M. Wiesbaden, den 7. Dezember 1904.

1496

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Bei der am 2. d. Mts. erfolgten 18. Verlosung behufs Rückzahlung auf die 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. Januar 1887 im Betrage von 1 800 000 Mk. wurden folgende Nummern gezogen:

Buchstabe T. à 200 M. Nr. 26. 55. 95. 139. 211. 254. 311. 327. 370. 445. 448 und 488.

Buchstabe U. à 500 M. Nr. 4. 37. 43. 83. 88. 112. 156. 181. 204. 217. 259. 299. 340. 367. 393. 408. 409. 430. 481. 492. 548. 584. 679 und 765.

Buchstabe V. à 1000 M. Nr. 6. 18. 60. 73. 148. 192. 248. 293. 310. 347. 419. 500. 528. 583. 623. 670. 719. 752. 782. 803. 847 und 867.

Buchstabe W. à 2000 M. Nr. 17. 61. 87. 123. 178 und 193.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1905 gekündigt und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadthauptkasse hier oder bei der Deutschen Vereinsbank zu Frankfurt a. M.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1904.

1499

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Bei der am 2. d. Mts. erfolgten 14. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4%, jetzt 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. Juli 1891 von 2 340 000 Mk. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A. I. à 200 M. Nr. 26. 64. 162. 203. 313. 369 u. 512.

Buchstabe A. II. à 500 M. Nr. 3. 37. 79. 145. 182. 210. 249. 281. 327. 358. 362. 429. 502. 531. 591. 671. 717. 774. 818 u. 899.

Buchstabe A. III. à 1000 M. Nr. 6. 75. 117. 179. 260. 310. 361. 430. 472. 493. 563. 584. 617. 704. 707. 756. 814. 816. 838. 859. 893. 920. 931. 932. 939. 953. 956. 987. 1031. 1068. 1093. 1124. 1144. 1148 u. 1187.

Buchstabe A. IV. à 2000 M. Nr. 40. 85. 162. 211 u. 218.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1905 gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der hiesigen Stadthauptkasse, bei der Königlichen Zechenbank (Preussischen Staatsbank) zu Berlin oder bei der Dresdener Bank zu Berlin und zu Frankfurt a. M.

Durch freihändigen Rückkauf von Anleihecheinen sind weitere 2000 M. getilgt worden.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Sam 1. Juli 1904:

Buchstabe A. II. Nr. 628. 669 u. 701 über je 500 M.

A. III. Nr. 1012. 1015. 1050. 1053. 1072. 1091. 1106 u. 1198 über je 1000 M.

A. IV. Nr. 186 über 2000 M.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1904.

1498

Der Magistrat.

Aktize-Rückvergütung

Die Aktizienrückvergütungsbeiträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a. Part., Einnehmerin, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Aktize-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 13. März 1905.

Stadt Aktizeamt.

Bekanntmachung

betreffend die Konstituierung der freien Bildhauer-Innung. Nachdem das Statut der freien Bildhauer-Innung, umfassend den Bezirk der Gemeinde Wiesbaden und Viebrich mit dem Sitze in Wiesbaden, die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten hat, werden die Unterzeichner des Statuts hierdurch zu einer Versammlung berufen auf

Donnerstag, den 23. März l. Js.,

5 Uhr Nachmittags,

im Rathause zu Wiesbaden, Zimmer Nr. 16, Erdgesch.

Tagesordnung:

Konstituierung der Innung und Wahl des Innungsvorstandes, sowie thunlichst auch der Inhaber der übrigen Innungsämter.“ (§§ 28, 36, 37 und 42 des Statuts).

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Innungsglieder darf unter Hinweis auf die Bestimmung von § 23 des Statuts erwartet werden.

Wiesbaden, den 13. März 1905.

6978

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Von dem Feldwege zwischen der 1. Gewann „Walluferweg“ einerseits und der 2. und 3. Gewann „Walluferweg“ andererseits, wird der auf dem Plane bezeichnete Teil von b nach c (Lagerbuch Nr. 8555 und 8555) hierdurch eingegrenzt.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.

Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Feuer ungehörig zu beaufsichtigen, oder auszulöschen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.

Mit Geldstrafe bis zu 10 M. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigaretten oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Dedel raucht.

Wiesbaden, den 7. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

betr. Ablagerung von Erdbmassen und Aushutt. Unternehmern von Grundarbeiten und sonstigen Interessenten geben wir hierdurch bekannt, daß an der Straßenüberführung unterhalb der Kupfermühle Bodenmassen (Erdaushutt aus Baugruben pp.) unentgeltlich abgelagert werden kann.

Wiesbaden, 15. März 1905.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister pp. Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den hiesigen Gebäuden der Bezirke I—III für das IV. Quartal 1904 Januar bis März wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens **10. April d. Js.**

Wiesbaden, den 16. März 1905.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung,

Städt. Verwaltungsgedäude:

Friedrichstraße Nr. 15, 2. Obergesch.

Bekanntmachung

Bei der ständigen Feuerwache können einige Leute als Feuerwärter einreten.

Grundbedingung zur Annahme ist: Handwerker, gedienter Soldat, guter Leumund, Alter nicht über 30 Jahre.

Wiesbaden, 12. 3. 05.

Die Branddirektion.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.

Friedrichstraße 11. • Telefon 708 965
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Mietgesuche

Zaden für Conditorat und Café gesucht. Offerten mit Preis unter H. F. 6774 an die Exped. d. Bl. 6777

Gerets Jim. od. gr. Kauf. zum Einb. von Möbeln ges. Off. m. Preisang. u. L. Z. 6960 an die Exped. d. Bl. 6957

1 H. Haus mit etwas Land und Wasser, für Wäscherei geeignet, wird auf den 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unter J. R. 6996 an die Exped. d. Blattes. 7027

Eine Dame i. Vaden in Zoon. Off. m. Preisang. u. J. J. 6994 an die Exped. d. Bl. 6994

Suche zum 1. April in der Mitte der Stadt einen Lager-raum (offen), circa 3x4 Meter. Offerten u. H. F. 6782 a. d. Exped. d. Bl. 7065

Vermietungen

Wilhelmstr. 10,

Vel-Etage, Ecke Pilsenerstr., herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salon mit reichem Zubehör und allem Comfort, Licht etc. per 1. April 1906 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

10. St. 5. u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., in der Nähe Kaiser-Friedrich-Ring, zu verm. Näh. Herderstr. 10. L. r. 5306

8 Zimmer.

Dogheimstr. 68. Wohnung, 7 bis 8 Zim., mit reichl. Zub., zum Preise von 1700 M. gl. oder so. zu verm. Näh. daf. 5305

Kaiser Friedrich-Ring u. Niddes-Heimerstr. 2. gelegene Wohn., 3. Et., bestehend aus 8 Zimmern und reichl. Zubeh., ist auf 1. Juli zu vermieten. Näh. An der Ringstr. 1. Part. 5307

Kaiser-Friedrich-Ring 67 in die 8. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reichl. Zubeh. per fof. zu verm. Näh. dafelbst bei dem Eigentümer H. Kimmel. 2198

Villa,

Sonnenbergerstr. 37, gang oder 2 Etagen, 7 resp. 8 gr. Zimmer, Speiseaal etc., aller Comfort, Personallift, billig zu vermieten, eventuell, die Villa unter feldgründl. Lage zu verkaufen. 6857

7 Zimmer.

Adolfstraße 10, 2. u. 3. Et., je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden u. Badzimmer auf sofort od. später zu verm. Eigene elektr. Centrale im Hause. Näh. Part. dafelbst. 4063

Kaiser-Friedrich-Ring 31,

ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit Bad, elektrischer Lichtanlage, 2 Mansarden, 1 groß. Frontispiz, geräum. Kellern, 2 Balkons, 1 Erker, umfänglichster zum 1. April oder früher sehr preiswert anderweitig zu vermieten. Näheres dafelbst oder Bureau Lion, Friedrichstraße. 5304

Kaiser-Friedrich-Ring 66 sind herrschaftliche Wohnungen, 7 Zim., 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reichl. Zubeh. fof. zu verm. Näh. dafelbst u. Kaiser-Friedrich-Ring 74. 3. 6931

Damenstr. 42. 3. Et., 7 Zim., Bad, u. Zubeh. gl. od. sp. preiswert zu verm. Näh. daf. Part. 6775

Saunmstr. 1. Berliner Hof, 3 Etage, links, best. aus 7 Zim., Küche, Speiseaal, Bade-Einrichtung, reichl. Zubeh., p. fofort z. verm. Zu besichtigen 11-12, 3-6 Uhr. Näh. daf. od. bei Herrn Carl Philipp, Dambachstr. 12. 1. Etod. 3294

6 Zimmer.

Waldenstr. 16. 1. Et., 6-Zim.-Wohnung, Balkon, Bad, 2 Mans., per 1. April 1905 zu verm. Näh. dafelbst Part. 2719

Bismarckring 2. Hochpart. 1. Et., 6 Zimmerwohnung nebst Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. dafelbst im Laden. 3531

Entlastenstr. 31 ist die 2. Et., best. aus 6 Zim., 2 gr. gerad. Kammern u. Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Näh. Entlastenstr. 27. 1. 5606

Waldenstr. 2. 2. Et., 6 große Zimmer, Bad, u. reichl. Zubeh. n. Garteneinrichtung auf Abr. zu verm. Näh. bei Frau Wind, Niddesheimerstr. 7. 5390

Humboldtstraße 11, Etagenwohnung, herrschaftl. Wohnung in 2. Et., bestehend aus 6 Zimmern u. überaus reichl. Zub. fofort z. verm. Näh. Humboldtstr. 11. 3. 2050

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind im 1. u. 2. Stock je 5-6 Zim., Bad, 2 Balkons, elektr. Licht etc. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. r. 1102

Kirchgasse 47 ist die feinste von Herrn Dr. med. Gerdeheim innegehabte Wohnung i. 1. Wohnungstock, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speiseaal, 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweitig zu verm. Näh. F. im Comptoir v. 2. 2. Jung. 3298

Langgasse 15a, 3 Et., Wohnung von sechs Zimmern nebst Zubeh. fof. od. 1. April zu verm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Et., Dr. Vahr. 5399

Zugemurte, 2. 2. Et., billige herrsch. Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit, 6 ineinandergehende gr. Zimmer gr. Badezimmer, 2 Mansarden, Schiebetüren, Parquet etc. per fof. oder sp. Näh. im Hause 2. Et. 1225

Neubau Rheinstr. 48, schöne 6 Zim.-Wohn. mit 2 Treppen, Was., elektr. Licht, Bad, 2 Balkons und reichem Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. dafelbst Blumenladen. 5608

Marktstr. 22,

ist der 1. Stock mit 6, event. 8 Zimmern, Küche u. Zubeh., in welchem seit vielen Jahren eine Möbelhandlung betrieb. wird, per 1. April zu verm. Näheres bei K. Meier, Nikolastr. 31, 3. L. 5605

6 Zimmer, Küche, Balkon und Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Herderstr. 90. r. 3211

Rheinstr. 66, herrschaftl. Hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Balkon, 2 Mans., 2 Keller, preiswert zu verm. 5583

Niddesheimerstr. 4. Vel-Etage, 6 Zim., 2 Bad., mit reichl. Zub., Alles der Neuzeit entspr., per 1. April zu verm. Angul. 11-1 Uhr vorm., 2-4 Uhr nachm., R. Part. 5705

Schenkendorfstr. 4, am Ring, schöne 6-Zimmerwohn. mit reichl. Zubeh., 1. Etage, zu vermieten. 5008

5 Zimmer.

3 Bismarckring 3

ist die 2. Etage von 5 resp. 6 Zimmern mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend weg. Weg. des Herrn W. Reg. Nag. Schmidt, per 1. April (auch früher) zu verm. 5588

Bismarckring 39, 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. 6145

Clarenthalerstraße 2,

bei der Klingkirche, nahe Haltestelle der elektr. Bahn (kein Laden und kein Hinterhof) sind herrsch. Wohn., Part., 1. u. 2. Et., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Erker, Balkon, Küche m. Wasb., o. Kochg. angebr., Speiseaal, Kellenaufg., elektr. Licht, Pechst. n. Kochg., 2 Mans., 2 Keller, 3 Preise v. 1150-1400 M. gleich od. spät zu verm. Näh. daf. 5662

Dogheimstr. 64, 3. schöne luftige 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. wegen Auslösung des Haushalts per fof. oder später zu vermieten, ev. mit Mietnachsch. Näh. Anwaltsbureau Adelshestr. 23. Part. 5704

Frank-Röhr. 12. Ausbucht. ins Niddesthal, ist eine schöne Hochpart.-Wohnung, 5 Zim., Badezimmer, Kellenaufg., Bad, Kellenaufg., Was u. elektr. Licht, p. April 1905 an H. r. d. Kam. z. verm. Preis 1800 M. Näh. im 1. St. 11-1 und 3-5 Uhr od. Langg. 16. 1. 4254

Goethestrasse 14,

5-Zimmerwohn. mit reichl. Zub. per 1. April o. 1. Juli zu verm. Näh. Part. 6064

Goethestr. 22, 2. 5-Zim.-Wohn. (neu herger.) auf gl. od. sp. zu verm. Näh. Part. 5512

Goethestr. 56, 6. od. 10-Zimmer-Wohnung, h. Neuzeit entspr. einger., auf fof. od. sp. zu verm. Näh. Herderstr. 10. 1. 4195

Schmiedstr. 44 in die Vel-Et., 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller usw. auf 1. April zu verm. Einsehen alle Tage. 6107

Waldenstr. 16, 2. Etage, 5 gr. Zim., gr. Balkon (Vogelg.) 2 Mans., 2 Keller, i. 750 M., per 1. April od. sp. zu verm. Jahnstr. 44, 3. Et., Vahr. 5365

Waldenstr. 37, Part., 6 Zim. u. 3. Et., 4 Zim. m. Zub. zu verm. Näh. dafelbst. 4634

Schneidstr. 6, 1. 4. u. 5-Zim.-Wohn. in neuerb. Landhaus (auch zum Einbrennen), ang. Nebeneing., mit gr. Garten. Näh. Philippstr. 86. 5500

Marktstr. 18, 1. Et., Wohn., 5 Zimmer u. Bad, u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Part. Zu besichtigen von 10-12 und 3-5 Uhr. 5555

Zugemurte, 1. 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., 1. Et., per 1. April zu verm. Näh. dafelbst. 5600

Waldenstr. 28 ist die 3. Etage, best. aus 5 Zim., Badezimmer, Küche, Speiseaal, Keller nebst allem Zubeh., auf 1. April 1905 zu verm. Angul. 11-12 Uhr. Näh. daf. Comptoir. 5604

Niddesheimerstr. 10, Vel-Etage, 5-Zimmer-Wohn. u. 4, 3, 5 u. 9 Zim. m. all. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. dafelbst u. Herderstr. 10. Vel-Etage u. Kaiser-Friedrich-Ring 74. 3. Et. 4443

Drantsstr. 24. Wed. 3. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. zu vermieten. 5695

Rheinstr. 63, 2. Et., 6 Zim., Bad, 2 Mans., 2 Keller (eig. Lage), auf 1. April z. verm. Näh. dafelbst 2. Et. Angul. von 10-12 u. 2-5 Uhr. 3849

Neubau Rheinstr. 43, schöne 5-Zim.-Wohn. mit 2 Treppen, Was., elektr. Licht, Bad, 3 Bad., nebst reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. daf. Blumenladen. 5601

Rheinstraße 91, die 2. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Keller u. Mans., u. fofort oder später zu verm. 9475

Reinhardstr. 8 (bei der Klingkirche), herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Speiseaal, Bad, 3 Balkons, Erker, Wasbalkon, Wasb., Kellenaufg., elektr. Licht etc. (ohne Hinterhof) per fofort oder später zu verm. Näh. Part., rechts. 5977

Reinhardstr. 10, u. Ecke Entlastenstr. sind herrschaftliche 5-Zimmer-, der Neuzeit entspr. einger., per fof. oder 1. April zu verm. Näh. dort, Part. 1. und im Laden oder beim Eigentümer 5. Vel. Adelshestr. 22. 5909

Goethestr. 2, 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., per fofort zu vermieten. Näh. 2. Et. 1. 6800

Schneidstr. 17, 2. 5-Zim.-Wohn. mit Bad, u. Bad und reichl. Zubeh. per 1. April oder Juli zu verm. Näh. Part. 6316

4 Zimmer.

Waldenstr. 6, 2. Et., abge-schliff. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. Waldenstr. 22, und Langgasse dafelbst. 5747

Waldenstr. 3 sind Wohnungen von je 4 Zimmern u. Zub., per fof. oder sp. zu verm. Näh. dort, im Laden od. Waldenstr. 17. 3. r. 184

Waldenstr. 17, Neubau, sind Wohn., von je 4 Zim. nebst Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., p. fof. od. sp. Näheres dafelbst Part., r. 5672

Neubau Clarenthalerstraße 5 sind zwei herrschaftliche 4- und 5-Zimmerwohnungen preiswert auf 1. April oder später zu verm. 6936

Dogheimstr. 51, in allerneuester Nähe des Bismarckrings, 1 schöne 4-Zimmer-Wohnung, Vel-Etage, eorntl. fofort oder später zu verm. Näh. Part., 1. 8176

Eleg. 4-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr., m. reichl. Zubeh. zu verm. Näheres Dogheimstr. 71, P. 6063

Gerichtstraße 9, Part., 4-Zim.-Wohnung, 3. Etage, mit Zubeh., dafelbst, Balkon, zum 1. April zu verm. Zu erfragen bei Müller. 3839

Waldenstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf fofort zu verm. Näh. Part., r. 7461

Goethestrasse 9, Ecke Herderstr. Moderne 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder sp. zu vermieten Näh. daf. 1. Et. 3253

Waldenstr. 28, 4 Zimmer, auch mehr, der Neuzeit entspr., mit Zubeh. gl. od. spät zu verm. Waldenstr. 17, 1. Et., r. od. Herderstr. 24. 1547

Neubau Waldenstr. herrsch. 4-Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon, elektr. Licht, Was., Bad nebst reichl. Zubeh. u. fof. od. spät zu verm. Näh. dafelbst od. Herderstr. 33 bei Vahr. 6038

Sonnenbergerstr. 7, 1. Et., 4 Zimmer nebst Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. daf. 1. Et. 6999

Hellmundstrasse 41, 2. Et. im 1. Stock, ist eine Wohn. u. 4 Zim., Kammern, 1 Küche, 2 Kellern per 1. April zu verm. Näh. 6. J. Hornung & Co., Hofstrasse 3. 4455

Sonnenbergerstr. 20, 2. Et., 4-Zim.-Wohnung, neu hergerichtet, per fofort oder 1. April zu verm. Näheres Dogheimstr. 29, Laden. 4696

Kirchgasse 10, 3. Et., 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. per fofort zu vermieten. 5818

Langgasse 4, kein Hof, sind 4-Zimmerwohnungen, der Neuzeit entspr. angebr., sowie ein Laden fofort zu verm. Näh. Neubaurstr. Part. 5871

Waldenstr. 29 ist eine schöne geräumige 4-Zim.-Wohn., 2. Etage, mit reichl. Zubeh. zu verm. W. Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67. 2453

Niddesheimerstr. 3, 3. und 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit zu vermieten. 5787

1. Et. bei der 4-Zim.-Wohn. große Terrasse. 5787

Waldenstr. 4, ist das Hochpart. zu fof. oder 1. April zu verm., best. aus 4 gr. Zim., Erker, gr. Bad, Speiseaal, Kell., im Souverain 2 3, Küche, Speiseaal, Kell., Was und Wasb. Angul. tägl. v. 10-6 Uhr. Näh. Neubaurstr. 4. 1. 5607

Neubau Waldenstr. 4, 4-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. dafelbst. 5871

Philippstr. 86 (Neub.), 1. 3-4 Zim.-Wohn. m. Bad, Wasbalkon, n. l. w. freie Lage, schöne Aussicht. Näh. daf. 5501

Philippstrasse 18, 4-Zimmer und Zubeh. auf gl. oder später zu verm. 5708

Reinhardstr. 10 u. Ecke Entlastenstr. sind herrsch. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. einger., per fof. oder 1. April zu verm. 91. dort oder b. Eigent. H. Lili. Adelshestr. 22. 4401

Rheinstr. 79, 1. Etage, 4 Zim., Balkon u. Zubeh., zu verm. Näh. daf. 5671

Rheinstr. 43 (Neub.), Garten, 1. 4-Zim.-Wohn. m. Was., Bad, Was u. Zubeh. p. 1. April zu vermieten. Näh. daf. Blumenladen. 5602

Herderstr. 30, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per fofort zu verm. Näh. Part. 6634

Sonnenplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Mans. u. 2 Keller, alles der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu verm. Näh. daf. 1. Et. 3959

Sonnenstr. 1, 2. Et., 4 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Part. 5555

Schneidstr. 30, Garten, 1. 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 4927

Sonnenstr. 8, schöne, ger. 4 Zim. Wohn. p. 1. April z. verm. Näh. 2. Et. 1. 2800

Schiersteinerstr. 22, herrschaftl. Wohnung von 4 Zim. und Zubeh. zu verm. Näh. Part., rechts. 4364

Waterloostraße 3 (Neubau, am Rietting), sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. Näh. dafelbst. 6938

Waldenstr. 3, 2. Et., 1. 4-Zim.-Wohnung m. Zub. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldenstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. fof. od. später zu vermieten. Näh. Part. bei Engelmann. 5731

Webergasse 39, Ecke Saalgasse, sind in der 1. Et. zwei 4-Zimmerwohnungen, auch für Geschäft geeignet, sowie in der 2. Etage eine 3-Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. im Hause bei Ad. Adolf Wengand. 2937

Herderstr. 11, 1. 4-Zimmer-Wohn. (2. Et.) m. all. Zub., fof. Lage, auf 1. April fof. z. verm. Näh. Kurzwaarengeschäft. 3861

3 Zimmer.

Marktstr. 15 (Vandans Neub.) 4-Zim.-Wohnung von 3 Zimmern mit Bad u. Balkon zu verm. Näh. dafelbst u. Adelshestr. 11, Neubureau. 5827

Marktstr. 18, 2. Et., Wohnung von 3 Zim., Bad, Mans. u. Zubeh. auf gl. od. sp. zu verm. Preis 500 M. Näh. Part. 6290

Adelshestr. 41, eine feine, herrschaftliche Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zub. a. 1. April an ruh. Kam. zu verm. Näh. daf. u. Bd., 2. Et. 3385

Adelshestr. 91, 1. Et., 1. Et., eine Wohnung, 3 Zim. und Küche per 1. April zu verm. Näh. Wilmersdammstr. 1, P. 5306

Waldenstr. 14 (Frontispiz), 3-Zim.-Wohn. u. Küche per 1. April an ruh. Leute ohne Kinder zu verm. 2. Etage. 5795

Dogheimstr. 26, Wilmersdamm, 3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 5979

Dogheimstr. 14, Ecke Wilmersdamm, sind 3, 4 u. 5-Zimmerwohnungen mit Zubeh. auf fof. oder sp. zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Dogheimstr. 26, 1. 4-Zim.-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, 2 Keller auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Bd., 1. Et., r. 5642

Sonnenstr. 1, 1. 5-Zim.-Wohnungen per 1. April zu verm. Näh. daf. 1. Et., 1. oder Wilmersdamm 2, im Laden. 5529

Waldenstr. 8, mehr, 3-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zub. zu verm. Näh. daf. od. Wilmersdamm 9, Wilmersdamm. 4261

Waldenstr. 12, Neub., 1. 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. z. verm. Näh. Part., rechts. 4906

Goethestrasse 11, Wohnung (2. Et.) von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. fofort od. später zu verm. Näh. bei M. Vahr. 5704

Emserstr. 14, 1. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Carrière. 4405

Emserstr. 35, 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Besichtigung v. 11-1 Uhr. 6516

